

WO MENSCHEN FÜR
MEDIKAMENTE 100 KILOMETER
LAUFEN MÜSSEN,
MÜSSEN WIR ETWAS TUN.

Die Notapotheke der Welt.



2019

JAHRESBERICHT



Das Medikamentenhilfswerk

Inhaltsverzeichnis

03 | Vorwort des Vorstands

04 | Grußwort Dr. Bärbel Kofler, SPD

05 | Die Notapotheke der Welt

06 | Hilfe weltweit

- 06 | Länderübersicht
- 08 | Grundsätze der Arbeit
- 10 | Medikamentenhilfe
- 12 | Sachspenden
- 15 | Weitere Standorte
- 16 | Humanitäre Hilfe
- 22 | Entwicklungszusammenarbeit
- 26 | Pharmazeutische Fachberatung
- 30 | Auswahl der Projekte im Überblick

32 | Kommunikation, Fundraising und Bildungsarbeit

- 34 | Spendenaktionen: Kreatives Engagement
- 35 | Entwicklungspolitische Bildungsarbeit für klein und groß
- 36 | Unternehmen übernehmen soziale Verantwortung
- 37 | Die Jungheinrich AG als treuer Partner
- 38 | Bleibendes schaffen mit einer Testamentspende
- 39 | Stiften für globale Gesundheit
- 40 | Momentaufnahmen 2019

42 | Präsidium

44 | Organigramm & Beirat

46 | Finanzbericht

- 46 | Geleistete Hilfe, Geldspenden, Sachspenden & Fördermittel
- 48 | Bilanz action medeor e.V.
- 50 | Gewinn- & Verlustrechnung action medeor e.V.
- 52 | Bilanz, Gewinn- & Verlustrechnung action medeor-Stiftung
- 54 | Bilanz, Gewinn- & Verlustrechnung
action medeor International Healthcare gGmbH

56 | Lagebericht und Ausblick

58 | Dank an Förderer und Spender

59 | Wir übernehmen Verantwortung

60 | Kontakt

Impressum

Herausgeber: Deutsches Medikamenten-Hilfswerk action medeor e.V.
St. Töniser Straße 21 | 47918 Tönisvorst
Verantwortlich für den Inhalt: Bernd Pastors (Vorstandssprecher bis 31.3.2020),
Sid Peruvemba (Vorstandssprecher), Christoph Bonsmann (Vorstand)
Redaktionsleitung & Konzeption: Aline Gruhlke
Design, Layout & Satz: Christine Holzmann

Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht weitgehend auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Sprachformen verzichtet und stattdessen die im Deutschen übliche männliche Form angeführt. Selbstverständlich sind bei allen personenbezogenen Angaben Frauen und Männer gleichermaßen gemeint. Die Gleichberechtigung aller Menschen, unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft, sexueller Orientierung sowie politischer und religiöser Anschauung gehört zum Leitbild und Selbstverständnis von action medeor.





Sid Peruvemba

Christoph Bonsmann

Liebe Freunde und Förderer von action medeor,

allen Jahresberichten ist eins gemeinsam: Sie werden dann veröffentlicht, wenn die Ereignisse des Vorjahres so gut wie vergessen sind. Das ist das Gute an ihnen: Sie erinnern uns daran, was wichtig war und vor allem, was wichtig geblieben ist. Die COVID-19-Pandemie hat die Sichtweisen auf das Wichtige allerdings gravierend verändert. Dabei sind die Probleme, die uns 2019 noch als Überlebensfragen der Menschheit beschäftigt haben und nun im riesigen Corona-Schatten liegen, nicht verschwunden.

In Syrien, Jemen, im Kongo und vielen anderen Gebieten macht die Barbarei keinen Halt und produziert täglich Tote, Armut, Zerrüttung – und humanitären Bedarf. In Entwicklungsländern sterben nach wie vor 2,6 Millionen Menschen jedes Jahr an Tuberkulose, HIV/Aids und Malaria. Das bedeutet, dass in den ersten vier Monaten dieses Jahres über 850.000 Menschen an diesen behandelbaren Krankheiten gestorben sind – fast fünfmal so viel wie im gleichen Zeitraum an Corona. Eine infektiöse Durchfallerkrankung überleben eine halbe Million Kinder im Jahr nicht. Schwangerschaft und Geburt sind für viele Frauen in Entwicklungsländern kein Fest, sondern ein lebensbedrohlicher Zustand, an dem Hunderttausende Mütter sterben. An Hunger sterben noch immer Kinder, alle zehn Sekunden eins.

Das ist kein relativierender statistischer Blick, sondern eine Sicht aus humanitärer und ethischer Perspektive. Zu dieser gehört auch die hoffnungsvolle Erkenntnis, dass vor 10 Jahren die Situation noch viel dramatischer war und inzwischen viele entwicklungspolitische Maßnahmen Erfolg gezeigt ha-

ben. Kontinuierliches Engagement zur Sicherung der Erfolge ist deshalb gerade jetzt notwendig.

Es steht eine Menge auf dem Spiel. Die Corona-Nebeneffekte werden für viele Menschen in Entwicklungsländern möglicherweise schlimmer sein als die Pandemie selbst. Uns geht es darum, auch in dieser besonderen Zeit in einer globalisierten Welt eine Gesundheitsversorgung zu stärken, die die Ausbreitung von allen Krankheiten eindämmt und zu der alle Menschen Zugang haben.

Um in einer so außergewöhnlichen Zeit zu lesen, wie und wo wir vor vielen Monaten geholfen haben, gehört einiges dazu. Danke, dass Sie sich die Zeit dafür nehmen – nicht für uns, sondern für die Menschen an den Schauplätzen und in Situationen, die schon ohne die Pandemie verheerend genug waren.

Bleiben Sie uns verbunden!

Sid Peruvemba

Vorstandssprecher

Christoph Bonsmann

Vorstand

Tönisvorst, im Juni 2020

Wegen der COVID-19-Pandemie konnte die Mitgliederversammlung (MV) von action medeor e.V. zum Zeitpunkt des Drucks noch nicht stattfinden. Geschäftsbericht und Jahresabschluss stehen daher unter Vorbehalt der Genehmigung der MV.



Dr. Bärbel Kofler
Beauftragte der Bundesregierung für
Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe

Liebe Leserinnen und Leser,

Gesundheit ist ein Menschenrecht. Laut der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen von 1948 hat jeder Mensch das Recht auf einen Lebensstandard, der Gesundheit und Wohlergehen gewährleistet. Dazu gehören ausreichende und gute Nahrung, Kleidung, eine Wohnung, notwendige soziale Leistungen und vor allem auch ärztliche Versorgung. Die derzeitige globale Gesundheitskrise aufgrund von COVID-19 führt uns allen vor Augen, wie wichtig eine solche ist. Viele Entwicklungs- und Schwellenländer haben in ihrem Ansinnen, das Recht auf Gesundheit zu stärken, große Fortschritte gemacht. Sie haben ihre Bemühungen verstärkt, landesweit öffentliche Gesundheitssysteme aufzubauen, um den universellen Zugang zur Gesundheitsversorgung für alle Bürgerinnen und Bürger zu sichern. Und auch beim Thema Gesundheit zeigt sich, wie wichtig eine lebendige und kritische Zivilgesellschaft ist, die rechtzeitig auf Missstände hinweist und auf Verbesserungsmöglichkeiten hinarbeitet.

Global betrachtet ist die Lage jedoch weiterhin unerträglich: Jeden Tag sterben nach Schätzungen der Vereinten Nationen noch immer ungefähr 15.000 Kleinkinder. In den meisten Fällen wäre dies mit entsprechender Gesundheitsversorgung vermeidbar. Am dramatischsten ist die Lage in humanitären Krisen. Sei es bei Naturkatastrophen wie Dürre und Überschwemmungen oder menschengemachten Katastrophen. Dann besteht für viele Menschen oft gar kein Zugang mehr zu Behandlungsmöglichkeiten und gesundheitsförderlichen Lebensbedingungen. In diesem Kontext ist die Arbeit von action medeor als Notapothek der Welt besonders wichtig und nicht selten lebensrettend.

Für das Auswärtige Amt stellt eine bedarfsorientierte und reaktionsschnelle Gesundheitshilfe, die ein Überleben der

betroffenen Bevölkerung in Würde ermöglicht, daher einen essenziellen Bestandteil der deutschen humanitären Hilfe dar. Primäres Ziel ist die Sicherstellung des Zugangs zu lebensrettender und -verlängernder medizinischer Grundversorgung in Notsituationen, anhaltenden Krisen und schwer zugänglichen Konfliktgebieten sowie die Stärkung der globalen Reaktionsfähigkeit in humanitären Gesundheitskrisen. Damit soll Leben gerettet und verhindert werden, dass aus lokal begrenzten Krankheitsausbrüchen in Krisenkontexten gesundheitliche Notlagen von nationaler oder internationaler Tragweite werden.

Ich bin sehr froh, dass wir dabei in action medeor einen verlässlichen Partner haben – schnelle Lieferung von dringend benötigten Arzneimitteln und medizinischem Equipment und die Durchführung von humanitären Hilfsprojekten tragen bei zu Gesundheitsversorgung, Vorsorge und Behandlung in Notsituationen und damit auch zur Umsetzung des Menschenrechts auf Gesundheit.

Dr. Bärbel Kofler
Beauftragte der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik
und Humanitäre Hilfe

Die Notapotheke der Welt im Jahre 2019

Eingang von **7,7 Mio. Euro** freien & gebundenen Geldspenden

0,9 Mio. Euro Sachspenden

3,9 Mio. Euro Fördermitteln

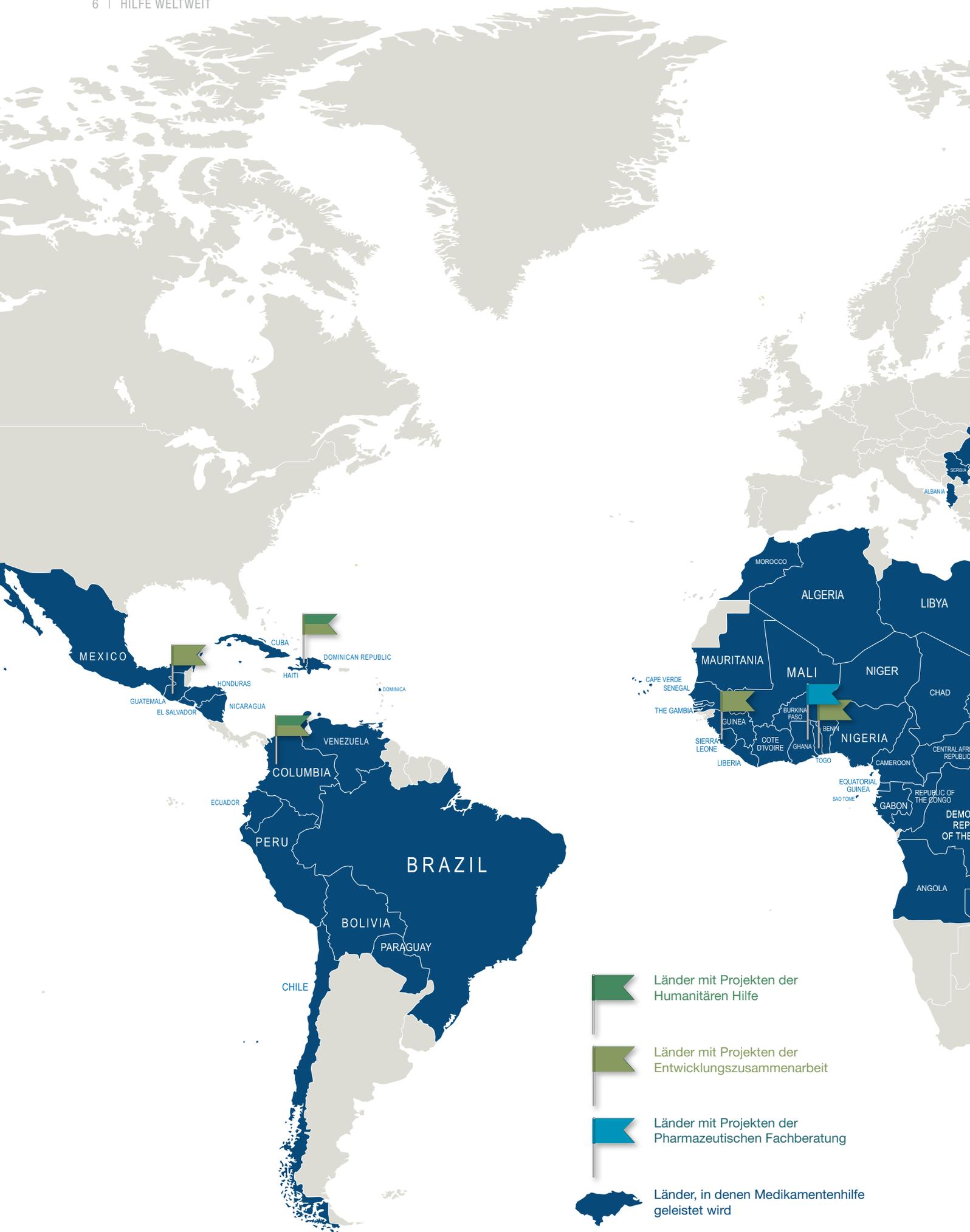
Know-how von **79** hauptamtlichen Mitarbeitern und **47** Ehrenamtlern

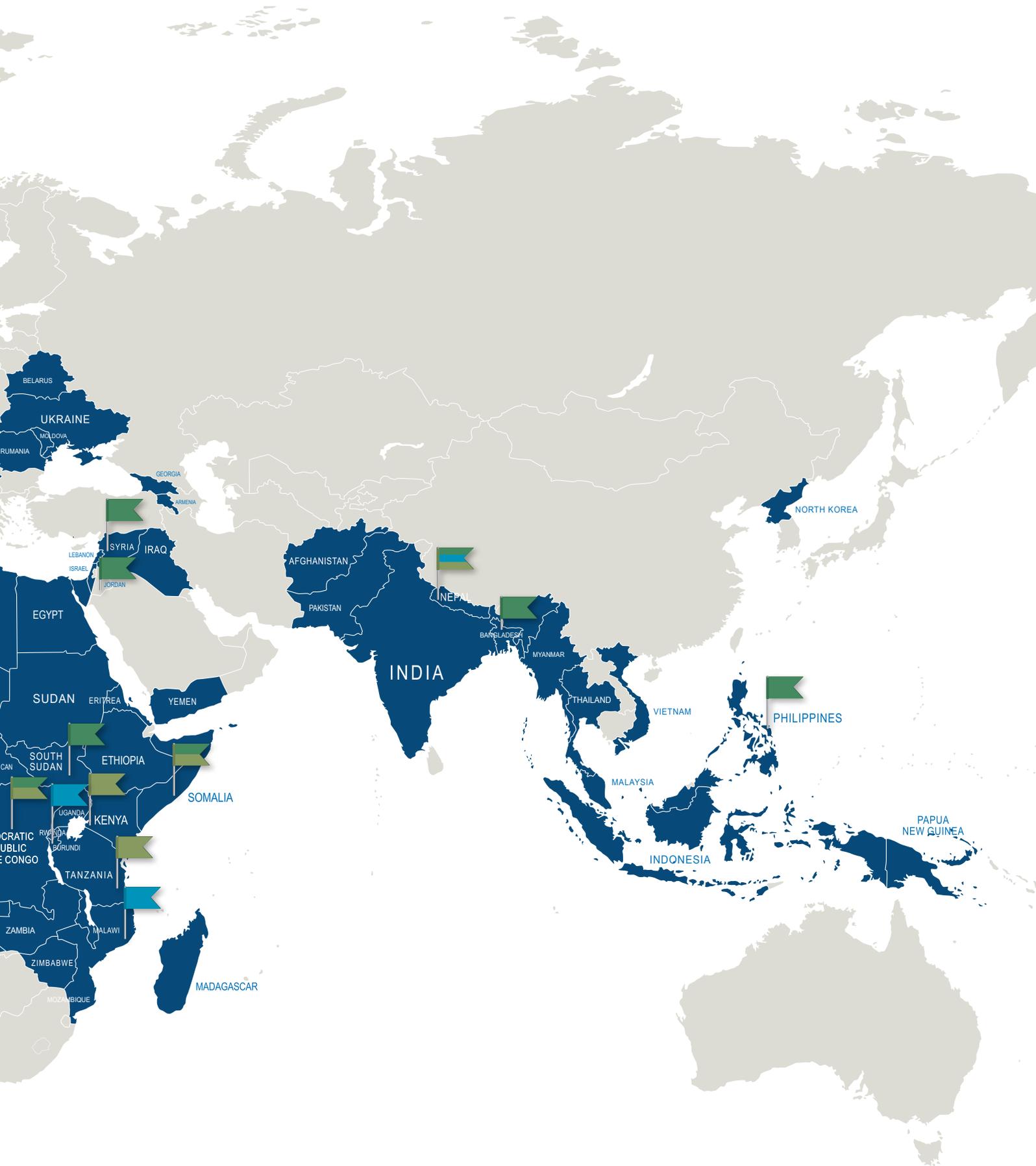
Im **4.000 m²** großen Lager werden **170** verschiedene Medikamente
und **564** medizinische Bedarfsartikel und Geräte bevorratet.

Es wurden **14.700** Pakete mit einem Gesamtgewicht von **521 t** in
101 Länder verschickt.

Über **0,83 Mio.** Menschen profitierten in den Projekten im Bereich Not- und Wiederaufbauhilfe.

Mit weiteren Projekten wurden ca. **3,5 Mio.** Menschen erreicht.





Hilfe weltweit

Weitere Informationen finden Sie auf:
www.medeor.de

Gesundheit für alle Menschen weltweit

Ziel 3 im Fokus der Arbeit von action medeor:

„Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern“

Die Ziele wurden von den UN-Mitgliedsstaaten in Zusammenarbeit mit der weltweiten Zivilgesellschaft erarbeitet. Die Ziele gelten für alle Länder und alle Menschen weltweit.



Gesundheit ist eine der wichtigsten Voraussetzungen, um die eigene Lebenssituation zu verbessern – letztlich ist sie der Grundstein und das Ergebnis einer nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft. Doch für viele Menschen in den Armutsregionen der Welt ist der Zugang zu einer angemessenen medizinischen Versorgung stark eingeschränkt. Es reicht also nicht aus, das eigene Gesundheitssystem weiter zu verbessern. Wir müssen außerdem dafür sorgen, dass Menschen in Ländern des Globalen Südens einen besseren Zugang zu medizinischen Leistungen erhalten. Dabei geht es nicht nur um den Schutz vor Pandemien, sondern auch darum, Verantwortung für das Leben und die Entwicklung anderer Menschen zu übernehmen.

Allein durch die Unterstützung der deutschen Entwicklungszusammenarbeit haben zwischen 2010 und 2015 weltweit mehr als 300 Millionen Menschen von einer besseren Gesundheitsversorgung profitiert. Genau dies macht sich auch action medeor weltweit zur Aufgabe. Durch die Bereitstellung von dringend benötigten Medikamenten, die Ausbildung von Gesundheitspersonal, die Aufklärung der Bevölkerung oder die Verbesserung der Wasserversorgung und Hygienesituation trägt action medeor in vielen Ländern der Welt dazu bei, die Gesundheit von Menschen nachhaltig zu verbessern. Das Medikamentenhilfswerk kooperiert dazu mit Partnern in Afrika, Asien und Lateinamerika, die die Maßnahmen vor Ort mit einheimischem Personal umsetzen.



Unser Leitbild

Mission. medeor – ich helfe. ich heile.

Unser Fundament als private Hilfsorganisation und Teil der bürgerlichen Zivilgesellschaft sind Spender, ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter sowie unsere weltweiten Partner.

Wir verschaffen ...

bedürftigen Menschen Zugang zu Medikamenten und sorgen für ihre medizinische Versorgung.

... unterstützen und fördern

lokale Gesundheitsstrukturen.

... befähigen

unsere Partner und die Menschen vor Ort, die Gesundheitsversorgung für sich und ihre Mitmenschen zu verbessern, um so auch die lokalen Gemeinschaften und Strukturen vor Ort nachhaltig zu stärken.

... kämpfen

weltweit gegen Krankheiten, die durch Armut begünstigt werden, wie HIV/Aids, Malaria und Tuberkulose und vernachlässigte tropische Erkrankungen.

... helfen

im Not- und Katastrophenfall sowohl sofort als auch nachhaltig.

... leisten

gesundheitliche Aufklärungsarbeit und beugen so Krankheiten vor.

... qualifizieren

Fachpersonal und helfen, mit Wissenstransfer unabhängige pharmazeutische und medizinische Kompetenzen zu schaffen.

... werben

um Solidarität und Unterstützung in der Öffentlichkeit und machen die Zusammenhänge zwischen Armut und Krankheit sichtbar.

... verändern

das Meinungsbild durch Bildungsarbeit und informieren und sensibilisieren die Öffentlichkeit zu Gesundheitsthemen, aber auch im Hinblick auf allgemeine Entwicklungsziele und eine nachhaltige Lebensweise.

... bündeln

unsere Kräfte mit denen anderer Organisationen und Netzwerke, um die inländische, europäische und internationale Politik in Gesundheits- und Entwicklungsthemen zu beeinflussen.

Werte. Unsere Handlungsprinzipien.

Solidarität und Nächstenliebe sind unser Antrieb. Im Rahmen unserer Arbeit ist es unser Bestreben, die Menschenrechte zu wahren und das Recht auf Gesundheit zu sichern.

Selbstständigkeit und Verantwortung

Wir leisten Hilfe zur Selbsthilfe und handeln nach innen und außen verantwortungsbewusst.

Neutralität

Wir helfen unabhängig von Alter, Geschlecht, ethnischer Zugehörigkeit, sexueller Orientierung und politischer und religiöser Anschauung.

Respektvolle Zusammenarbeit auf Augenhöhe

Wir achten die Würde und Kultur unserer Partner.

Transparenz

Nach innen und außen arbeiten wir offen und informativ und legen regelmäßig Rechenschaft über unsere Arbeit ab.

Partizipation

Wir leben und fördern eine partizipative Zusammenarbeit sowohl in der Arbeit mit unseren Partnern als auch im eigenen Haus und sind der Überzeugung, dass durch sie ein Mehrwert für alle entsteht.

Effektivität und Effizienz

Unser Handeln und unsere Arbeitsprozesse sind wirkungsorientiert und kostenbewusst.

Ressourcen schonen

Wir passen in einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess unsere Strukturen und Arbeitsabläufe an ein nachhaltiges Wirtschaften an. Unser Ziel ist eine möglichst CO₂-neutrale Arbeitsweise.

Mitarbeiter

Wir fördern unsere Beschäftigten, damit sie den menschlichen und fachlichen Anforderungen gerecht werden können, und erwarten von ihnen, dass sie ihre Kenntnisse und Fähigkeiten ständig weiterentwickeln.



» Wenn der syrischen Tragödie politisch noch immer kein Ende gesetzt werden kann, sind die Menschen vor Ort umso mehr darauf angewiesen, dass durch den Zugang zu Medikamenten, Notunterkünften und sauberem Trinkwasser ihr Überleben und ihre Würde gewahrt werden. Danke an action medeor für die Mithilfe! «

Anas Said Essa | Partnership & Coordination Director, Orient for Human Relief

Die Medikamentenhilfe

Die Vision von action medeor lautet: Kein Mensch darf an behandelbaren Krankheiten sterben! Die Medikamentenhilfe von action medeor trägt ihren Teil dazu bei. Hilfsorganisationen sowie Gesundheitseinrichtungen weltweit erhalten bei action medeor Medikamente, die laut der Weltgesundheitsorganisation (WHO) essenziell für die Gesundheitsversorgung sind. Das Lager in Tönisvorst hält 170 unterschiedliche Medikamente und etwa 500 verschiedene medizinische Bedarfsartikel bereit. Diagnosegeräte, Instrumente und medizinische Verbrauchsmaterialien – kurz die Medizintechnik – komplettieren das Sortiment, mit dem Gesundheitseinrichtungen in aller Welt versorgt werden können.

In Katastrophenfällen können innerhalb von 24 Stunden Sendungen für Hilfsorganisationen sowie Gesundheitseinrichtungen weltweit bereitgestellt werden. So auch 2019 bei Zyklon Idai in Mosambik, Malawi und Simbabwe. Dort konnte die Hilfe zusätzlich aus den action medeor Niederlassungen in Tansania und Malawi geleistet werden. Neben Zyklon Idai hat die Medikamentenhilfe außerdem die Nothilfe im Jemen, Südsudan, in Syrien und Benin beschäftigt. Allein im Oktober 2019 hat eine Hilfslieferung von 1,4 Tonnen das Lager von action medeor nach Idlib in Syrien verlassen. Seitdem wurden die Hilfsmaßnahmen für Syrien weiter ausgeweitet, denn die Lage in Idlib wird für die dort lebenden Menschen aufgrund der kriegerischen Auseinandersetzungen zunehmend dramatischer.

Die Medikamentenhilfe von action medeor zeichnet sich durch eine hohe Qualität der Medikamente aus. Die Arzneimittel-Lieferanten produzieren nach WHO-GMP-Standard („Good Manufacturing Practices“). Diese werden regelmäßig durch offizielle Behörden überprüft. Nach Eingang der Ware im Lager von action medeor durchläuft jedes Produkt zusätzlich eine strenge Qualitätskontrolle.

Die Abgabe der Medikamente, Bedarfsartikel und medizinischen Geräte erfolgt zu einem Teil kostendeckend – dabei sind die Medikamente preisgünstig, weil es sich um hochwertige Generika handelt. Sie enthalten den gleichen Wirkstoff wie die Originalpräparate, unterliegen jedoch keinem Patentschutz mehr. Zum anderen Teil erfolgen die Medikamentenlieferungen spendenfinanziert. Auch mithilfe von Sachspenden durch die pharmazeutische Industrie werden Hilfslieferungen ermöglicht.

Im vergangenen Jahr verschickte action medeor Medikamente und medizinische Bedarfsartikel in 101 Länder (2018: 82 Länder) in einem Wert von 7,6 Mio. Euro (2018: 5,96 Mio. Euro).



© Orient for Human Relief

Sachspenden als wertvoller Beitrag

Etwa 50 Prozent der Medikamente und medizinischen Bedarfsartikel, die action medeor weltweit an Gesundheitsstationen versendet, werden als Spende an die Empfänger abgegeben. Ein Teil davon besteht aus wertvollen Sachspenden der pharmazeutischen Industrie.

Die Unternehmen leisten dabei mit Sachspenden einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der medizinischen Versorgung, die aus Spendengeldern allein nicht finanziert werden könnte. Sachspenden sind sowohl in der Akuthilfe nach Katastrophen als auch für die Regelversorgung ein wichtiger Baustein. Ein bedarfsgerechter Einsatz der Sachspenden, für den es strenge Auswahlkriterien gibt, ist dabei unabdingbar. action medeor richtet sich bei der Abwicklung von Sachspenden nach den „Guidelines for Drug Donations“ der WHO. Die enge Kooperation mit den Empfängern und den Unternehmen stellt einen transparenten Umgang mit allen gespendeten Produkten sicher.

Auf eine bedarfsgerechte Verteilung der Medikamente legt auch unsere Partnerorganisation International Health Part-

ners (IHP) größten Wert. IHP hat sich ein großes Netzwerk aus Unternehmen aus der pharmazeutischen Industrie aufgebaut und koordiniert medizinische Sachspenden bedarfsgerecht an Nichtregierungsorganisationen. Bereits seit 2007 arbeitet action medeor vertrauensvoll mit IHP zusammen.

Im vergangenen Jahr erhielt action medeor unter anderem Augentropfen, Spritzen und Kanülen sowie weitere medizinische Verbrauchsmaterialien über IHP. Vorab wird mit Partnern wie zum Beispiel anderen Hilfsorganisationen oder Gesundheitsstationen weltweit genau abgestimmt, ob und in welchen Mengen die angebotenen Sachspenden eingesetzt werden können. So erhielt Multifaith Alliance for Syrian Refugees im Juli 2019 die Spende von IHP über action medeor, mit der insgesamt sechs Krankenhäuser im Nordosten Syrien mit Medikamenten und medizinischem Equipment versorgt werden konnten.



Am 20. Juli 2019 wurde die von International Health Partners gespendete Medikamentenlieferung dankbar von Krankenhausmitarbeitern des Omar Aloush Hospital in Syrien entgegengenommen.

Wie funktioniert die Medikamentenhilfe?

Hilfsorganisationen sowie Gesundheitseinrichtungen weltweit erhalten bei action medeor Medikamente, die laut der WHO essenziell für die Gesundheitsversorgung sind. Zusätzlich stehen medizinische Bedarfsartikel und medizinisches Equipment zur Verfügung. In Katastrophenfällen erfolgt die Bereitstellung innerhalb von 24 Stunden.



¹GDP = Good Distribution Practice of medicinal products for human use
(Deutsch: Gute Vertriebspraxis von Human-Arzneimitteln)

Welche Arzneimittel kommen ins Sortiment?

Bei den Medikamenten von action medeor handelt es sich um hochwertige Generika, die den gleichen Wirkstoff wie das Originalpräparat enthalten, aber keinem Patentschutz mehr unterliegen. Grundlage für die Auswahl ist die WHO-Liste der essenziellen Arzneimittel (WHO Model List of Essential Medicines). Darüber hinaus wird das Sortiment einer jährlichen Prüfung unterzogen:

- Wurde das Medikament nachgefragt?
- Gibt es neue Produkte in der WHO-Liste?
- Gibt es Fremdprodukte, die häufig nachgefragt wurden?

action medeor bezieht die Medikamente von zertifizierten Herstellern, die strenge Qualitätsstandards einhalten. Auf dem Verpackungsetikett ist immer der Name des Herstellers zu finden. Bei Arzneimitteln, für die action medeor Lizenzinhaber ist, wird auch action medeor auf dem Etikett genannt. Somit ist immer transparent, woher ein Medikament bezogen wurde.

Katastrophenhilfe nach Zyklon Idai

Im März 2019 wurde der Südosten Afrikas von Zyklon Idai verwüstet. Laut den Vereinten Nationen zählte der Zyklon zu den schwersten Naturkatastrophen, die die südliche Hemisphäre je getroffen haben. Millionen Menschen waren von Überschwemmungen, Zerstörung und Krankheit betroffen. action medeor leistete umgehend nach der Katastrophe Hilfe, die auch derzeit weiter anhält.

Sturm, schwere Regenfälle und eine bis zu vier Meter hohe Flutwelle richteten verheerende Schäden in Mosambik, Malawi und Simbabwe an. Stehende Gewässer und verunreinigtes Trinkwasser führten zu Krankheiten wie Malaria und Durchfallerkrankungen. In der akuten Phase nach den Überschwemmungen stellten sowohl die medizinische Versorgung der Menschen in den teilweise schwer erreichbaren Camps als auch die Prävention von Seuchen wie der Cholera die größten Herausforderungen dar.

Nicht nur das Medikamentenlager in Tönisvorst, sondern auch die action medeor-Niederlassungen in Malawi und Tansania waren bei der Nothilfe gefordert. Aus dem Medikamentenlager in Malawi konnten in den Wochen nach dem Zyklon mehrere Einsätze von mobilen Kliniken unterstützt werden, die die Bewohner von Camps und betroffenen Dörfern versorgt haben. Außerdem wurden Medikamente und medizinisches Material im Wert von circa 50.000 Euro von der Niederlassung in Malawi an Gesundheitseinrichtungen im Süden des Landes geliefert.

Mosambik hat Hilfslieferungen mit einem Gesamtgewicht von 15 Tonnen erhalten. Darin enthalten waren vor allem Medikamente gegen Malaria und Cholera. Die Sendungen

wurden zu einem großen Teil aus Tönisvorst versendet. Aus dem action medeor-Lager in Tansania wurde zudem eine Hilfslieferung an die Universität in Beira geschickt. In Simbabwe versorgte action medeor sechs Gesundheitseinrichtungen in der von Idai betroffenen Region. Zusätzlich wurden auch Krankenhäuser in vernachlässigten Regionen außerhalb des ursprünglichen Katastrophengebietes unterstützt.

Auch 2020 geht die Hilfe weiter – denn die Folgen des Zyklons sind weiterhin zu spüren. Insbesondere Medikamente für die Behandlung von chronischen Krankheiten sind knapp. Daher wird es weitere Medikamentenlieferungen von action medeor in Tönisvorst geben.

action medeor Malawi stellt Partnern im Land unter anderem Verbandsmaterialien, Schmerzmittel und Antibiotika zur Verfügung.



action medeor-Standorte in Tansania und Malawi

Inzwischen hat action medeor insgesamt vier weitere Niederlassungen außerhalb des Hauptstandortes in Tönisvorst: drei davon in Tansania und eine in Malawi. So können Gesundheitsstationen in den Regionen schnell, kostengünstig und mit hochwertigen Medikamenten versorgt werden.

In Tansania ist die Gesundheitsversorgung vor allem in den ländlichen Regionen sehr eingeschränkt. Häufig fehlt es an lebenswichtigen Medikamenten. Dar es Salaam ist die größte Stadt und das wirtschaftliche Zentrum Tansanias. 2004 hat action medeor eine lokale Arzneimittelverteilerstelle in Dar es Salaam aufgebaut, um die medizinische Grundversorgung im Land zu verbessern. Von dort aus beliefert action medeor Gesundheitsstationen im ganzen Land. 2013 ist eine zweite Niederlassung in Masasi im Süden Tansanias in Betrieb genommen worden. Von dort aus können viele kleine und auch entlegene Gesundheitsstationen im Süden des Landes schneller beliefert werden. Die dritte Niederlassung in Tansania hat 2018 in Makambako eröffnet. Das Lager befindet sich an den wichtigen Verbindungsstraßen nach Dar es Salaam und in das angrenzende Ausland. Lokale Partner können von dort aus auch innerhalb eines Arbeitstages beliefert werden.

In Malawi gibt es seit 2015 eine Niederlassung. Das Ziel der Niederlassung ist es, den Menschen in Malawi Zugang zu bezahlbaren, qualitativ hochwertigen und notwendigen Medikamenten und medizinischen Materialien zu ermöglichen. Das achtköpfige Team von action medeor Malawi

bietet darüber hinaus pharmazeutische Fachberatung an, um die lokale Gesundheitsversorgung nachhaltig zu stärken. action medeor und die Niederlassungen verfügen über jahrelange Erfahrung und Kompetenzen in verschiedenen praxisorientierten Trainings, Workshops und individueller Beratung. Auch das action medeor-Personal bildet sich weiter: Kollegin Lonely Jenala aus Malawi absolviert aktuell eine Ausbildung im Bereich Business Administration. 2019 hat sie in der Zwischenprüfung das landesweit beste Ergebnis erreicht.

Nachdem im März 2019 der Südosten Afrikas von Zyklon Idai getroffen wurde, leistete action medeor in den Wochen und Monaten nach der Katastrophe Nothilfe. Die action medeor-Niederlassungen in Malawi und Tansania setzen sich auch heute noch tagtäglich dafür ein, dass Gesundheitseinrichtungen in der Region Medikamente und medizinisches Material zur Verfügung haben, um ihre Patienten zu versorgen.

action medeor Medical Aid Organization Malawi Ltd. – 2019

Standort **Malawi**: Lilongwe

Anzahl der belieferten
Gesundheitsstationen: 66

Anzahl der Mitarbeiter: 10

action medeor International Healthcare gGmbH – 2019

Standorte **Tansania**: Dar es Salaam, Masasi,
Makambako

Anzahl der belieferten
Gesundheitsstationen: 861

Anzahl der Mitarbeiter: 23





© action medeor/AFPDE

In der **DR KONGO** konnte action medeor dank schneller Reaktionen und dem Einsatz der Partner und Geldgeber rechtzeitig Maßnahmen zur Ebola-Prävention v.a. in Flüchtlingscamps umsetzen.

Erfolge 2019



© action medeor/Orient for Human Relief

Inmitten des syrischen Bürgerkriegs konnte die medizinische Diagnostik aufrechterhalten werden: Über 4.300 Patienten wurden 2019 mittels eines MRT-Gerätes im umkämpften Idlib in **SYRIEN** untersucht.



© action medeor

Im Hamar Jajab Krankenhaus in **SOMALIA** wurden 2019 1.125 Säuglinge sicher auf die Welt gebracht.



© action medeor

In **GUATEMALA** eröffnete eine neue Anlaufstelle für Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind.



© action medeor

In **TOGO** haben 61 junge Frauen erfolgreich eine dreijährige staatlich anerkannte Ausbildung abgeschlossen und damit eine neue Lebensperspektive jenseits der Prostitution gewonnen.

Humanitäre Hilfe & Entwicklungszusammenarbeit

In der Projektarbeit verbesserte action medeor im Jahr 2019 die Lebensbedingungen und die Gesundheitssituation von 4 Mio. Menschen in 13 Ländern. Dafür wurde in 40 Projekten in Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen ein Gesamtvolumen in Höhe von über 5,1 Mio. EUR eingesetzt. Während Projekte in der Humanitären Hilfe als Soforthilfe zum Beispiel in Katastrophenfällen umgesetzt werden, verbessert die Entwicklungszusammenarbeit von action medeor die Gesundheit von Menschen darüber hinaus in nachhaltigen und langfristigen Projekten.

Der Krieg in Syrien und die Konflikte unter anderem in Kolumbien, Myanmar und Somalia sind langwierig und höchst komplex. Die Vertreibung großer Bevölkerungsgruppen innerhalb des Landes oder ins Umland sind die Folge. Verschärft wird die Situation in den Ländern teils zusätzlich durch extreme Wetterereignisse und wiederkehrende Krankheitsausbrüche wie Ebola und Cholera.

Diese Ereignisse stellen action medeor und seine Partner vor enorme Herausforderungen, denn humanitäre Notlagen werden hier zu einem Dauerzustand. Sowohl die Menschen in den Konfliktgebieten als auch die Geflüchteten bedürfen nicht nur akuter humanitärer Hilfe, sondern aufgrund der über Jahre anhaltenden Krisen mittel- bis langfristiger Lösungen zur Verbesserung ihrer Lebensumstände. Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit – der Aufbau von beständigen Gesundheitsstrukturen und Kapazitäten – sind die Antwort darauf. Gemeinsam mit den lokalen Partnern war es action medeor im Jahr 2019 so möglich, trotz großer Herausforderungen in den Projektländern wichtige Erfolge zu erzielen.

2020 werden 168 Mio. Menschen humanitäre Hilfe benötigen. Die Heuschreckenplage hat weitreichende Auswirkungen auf die Ernährungssicherheit der Menschen in Ostafrika, der Krieg in Syrien spitzt sich weiter zu und auch die Lage in Kolumbien und Venezuela verschärft sich zunehmend. In Togo, Guatemala und Kolumbien müssen in schwierigen politischen Situationen Projekterfolge zur Stärkung von Frauen und Mädchen verstärkt und abgesichert werden. Auch Projekte zur Ernährungs-, Trinkwasser- und Hygienesicherung werden von action medeor für eine nachhaltige Verbesserung der Gesundheit der Menschen unterstützt.

Wie wichtig starke, funktionsfähige Gesundheitssysteme weltweit sind, führt uns die globale Pandemie COVID-19 vor Augen, deren Auswirkungen weder für uns in Deutschland noch für die Menschen in unseren Partnerländern absehbar sind und unsere weltweite Solidarität und Zusammenarbeit fordern.

Humanitäre Hilfe – für Menschen in Krisensituationen

Die Übersicht zeigt die Anzahl der Menschen, die 2019 durch die verschiedenen Bereiche der Humanitären Hilfe von action medeor erreicht werden konnten, und welche Strukturen gestärkt bzw. wieder aufgebaut wurden.

SOFORTHILFE & NOTHILFE

umfassen kurzfristige Maßnahmen zur Bewältigung akuter Notlagen



Medizinische Versorgung für
176.300 Menschen



Zusätzliche Hilfsgüter für mehr
als **18.930** Menschen



Behandlung von **6.940**
mangelernährten Kindern

ÜBERGANGSHILFE & WIEDERAUFBAU

durch Stärkung von Basisinfrastrukturen und Verbesserung der Lebensbedingungen



Stärkung & Wiederaufbau von
20 Gesundheitseinrichtungen



Wasser, Sanitär- und Hygieneversorgung
für **104.000** Menschen



Stärkung von **6.315** besonders
verwundbaren Menschen



Ausbildung von **1.128** Gesundheits-
promotoren und Ersthelfern

Ebola: Die vergessene Krise im Kongo

Seit Jahren befindet sich die Demokratische Republik Kongo in einer humanitären Krise. Wiederkehrende Epidemien wie das Ebola-Virus oder Cholera und Masern stellen eine zusätzliche Herausforderung für das ohnehin geschwächte Gesundheitssystem und die Bevölkerung dar.

Von August 2018 bis März 2020 war die DR Kongo vom zweitschwersten Ebola-Ausbruch weltweit betroffen – von der Weltöffentlichkeit jedoch weitestgehend unbemerkt. Es haben sich während dieser Ebola-Epidemie insgesamt 3.310 Menschen infiziert. Die Sterblichkeitsrate lag mit 66 Prozent so hoch wie bei keinem Ausbruch zuvor. 2.130 Patienten sind in Folge des Virus verstorben. Auch die Provinz Süd-Kivu, in der action medeor Gesundheitsprojekte lokaler Organisationen begleitet, war betroffen. Gemeinsam mit den lokalen Partnerorganisationen AFPDE und AEO/CNA hat sich action medeor auch 2019 erfolgreich dafür eingesetzt, die Ausbreitung des Virus einzudämmen.

Besonders gefährdet sind die Mitarbeiter in Gesundheitseinrichtungen. Sie gilt es gerade in einer Epidemie vor einer Ansteckung zu schützen, sodass die Personalsicherheit im Umgang mit Patienten gewährleistet ist. Neben ausführlichen Schulungen für das Personal wurden daher insgesamt 14 staatliche Gesundheitseinrichtungen, eine mobile Klinik sowie zwei Gesundheitseinrichtungen von AEO/CNA mit Schutzkleidung und -materialien wie Desinfektionsmitteln und kontaktlosen Fieberthermometern sowie Medikamenten ausgestattet. Außerdem wurde das Gesundheitspersonal gegen Ebola geimpft und die Hygienemaßnahmen durch zusätzliche Handwaschvorrichtungen erhöht.

Projektsteckbrief:

Projektgebiet: Nundu, Fizi, Kaniola und Nyantende (Süd-Kivu), DR Kongo

Projektlaufzeit: Oktober 2019 – Januar 2020

Finanzvolumen: 130.301 Euro

Neben dem Schutz des Gesundheitspersonals ist es eine zentrale Aufgabe, die Bevölkerung über Ansteckungswege, Symptome und Schutzmöglichkeiten aufzuklären. In enger Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden fanden diverse Schulungen für das Gesundheitspersonal und weitere Multiplikatoren statt, um die Bevölkerung zu informieren. Ein besonderes Augenmerk wurde auch auf die Bewohner der Camps für Geflüchtete aus Burundi in Mulongwe und Lusenda gelegt. Aufgrund ihrer besonderen Wohn- und Lebenssituation galt es, Hygienemaßnahmen zu erhöhen und für eine frühzeitige Identifizierung möglicher Ebola-Infizierter zu sorgen. Daher wurden dort, wie auch in den Projektgemeinden von AFPDE und AEO/CNA, zusätzliche Handwaschvorrichtungen und Desinfektionsmöglichkeiten eingerichtet und kontaktlose Fieberthermometer zur Verfügung gestellt.

Das Ende der Epidemie ist erreicht. Das Risiko eines Wiederaufflammens bleibt jedoch bestehen – Aufklärung über Ebola und Prävention sind daher für die Projektpartner besonders wichtig!



Kolumbien: Medizinische Versorgung von venezolanischen Geflüchteten

Bis Ende 2019 haben mehr als vier Millionen Menschen Venezuela aufgrund von Versorgungspässen und der politischen Spaltung des Landes verlassen. Das Nachbarland Kolumbien hat mehr als 1,6 Millionen von ihnen aufgenommen. Fast 60 Prozent der Geflüchteten haben dort aber keinen Zugang zu Gesundheitsversorgung, Bildung und Arbeit. Viele Geflüchtete leben unter prekären Bedingungen.

Die Lage ist vor allem deshalb so prekär, weil der kolumbianische Staat aufgrund jahrzehntelanger Konflikte und organisierter Kriminalität ohnehin schon geschwächt ist. Kolumbien verzeichnet mit über sieben Millionen Menschen eine der weltweit höchsten Anzahl an Binnenvertriebenen. Die daraus resultierende Arbeitslosigkeit, Gewalt und strukturelle Armut werden durch den Zuzug von venezolanischen Geflüchteten verschärft.

Gemeinsam mit der Partnerorganisation „Corporación Desarrollo y Paz del Canal del Dique y Zona Costera“ setzt sich action medeor für die medizinische Versorgung der venezolanischen Geflüchteten ein. Die Partnerorganisation betreibt in einem Außenbezirk Cartagenas eine Anlaufstelle für geflüchtete Familien. Zu den Projektmaßnahmen zählten kostenlose ärztliche Sprechstunden im Gemeindezentrum selbst und mobil in weiteren Außenbezirken, Rechtsberatung, Orientierung bezüglich bestehender Hilfsangebote sowie die

Projektsteckbrief:

Projektgebiet: Cartagena, Kolumbien

Projektlaufzeit: April 2019 – Dezember 2019

Finanzvolumen: 51.287 Euro

Verteilung von Lebensmitteln für eine gesundheitliche Stärkung der Menschen. Zudem wurden die Geflüchteten über die Themen gesunde Ernährung und Hygiene informiert. Es gab im Zentrum auch psychosoziale Betreuung der Geflüchteten sowie einzelne Workshops darüber wie die Menschen zum Beispiel mit Handarbeiten ihren Lebensunterhalt erwirtschaften können. Eine Fortsetzung der Hilfsmaßnahmen ist in Vorbereitung.

action medeor-Mitarbeiterinnen bei ihrem Besuch des Gemeindezentrums in Cartagena, Kolumbien.



Stärkung der Gesundheitsversorgung in Bangladesch

Seit Jahrzehnten schon wird die Gruppe der Rohingya, eine muslimische Minderheit, in Myanmar diskriminiert. 2017 kam es zu gewaltsamen militärischen Übergriffen auf die Rohingya. Seitdem sind 855.000 Menschen über die Grenze in das ohnehin sehr arme Bangladesch geflohen, um dort Schutz und Hilfe zu finden.

Durch den Zustrom an Geflüchteten ist im Distrikt Cox's Bazar im Süden Bangladeschs eines der größten Flüchtlingscamps weltweit entstanden. Das Gebiet gehört zudem zu den ärmsten Regionen in Bangladesch. Natürliche Ressourcen sind knapp – Wetterereignisse wie Zyklone und Überschwemmungen führen zu einer allgemein fragilen Lage. Die Gesundheitsversorgung der Menschen ist mangelhaft und auch die Kapazitäten, um die lokale Bevölkerung mit Lebensmitteln und Trinkwasser zu versorgen, reichen nicht aus. Die hohe Anzahl an Schutzsuchenden aus Myanmar erschwert die Situation zusätzlich.

Gemeinsam mit zwei lokal ansässigen Partnerorganisationen – Gonoshasthaya Kendra (GK) und HELP – hat action medeor 2019 die Gesundheitsversorgung der Menschen in der Aufnahmegemeinde Cox's Bazar und innerhalb des Flüchtlingscamps gestärkt. An elf Standorten im Camp und der angrenzenden Gemeinde haben jeweils eine Ärztin und ein Arzt an einem Tag eine Sprechstunde angeboten, bei der Patienten untersucht, behandelt und mit Medikamenten versorgt wurden.

In Workshops für Gesundheitspersonal wurden Hygienemaßnahmen, die Prävention von Krankheiten, Ernährungssicherung und weitere Themen vermittelt, um die Bevölkerung

Projektsteckbrief:

Projektgebiet: Bangladesch, Cox's Bazaar
 Projektlaufzeit: Juli 2019 – Dezember 2019
 Finanzvolumen: 80.460 Euro

aufzuklären und die Gesundheitsstrukturen durch dieses Wissen nachhaltig zu stärken. Zu der Zielgruppe gehörten auch ältere Personen (60+) und Kinder, die gesundheitlich besonders gefährdet sind.

Innerhalb des Projektes fanden mit Fokus auf die ältere Bevölkerungsgruppe Gesundheits-Check-Ups statt. Außerdem wurden 1.964 Menschen über die Diagnose und Behandlung ihrer Erkrankung aufgeklärt und teilweise an Gesundheitseinrichtungen überwiesen. Kinder, die keinen Zugang zu Bildung haben, erhielten Informationen über gesundheitsrelevante Themen wie Erste Hilfe und die Prävention von Krankheiten, die durch verunreinigtes Trinkwasser und Hygienemängel ausgelöst werden können. 3.977 Kinder sind nun in der Lage, ihr Wissen weiterzutragen und zu einem gesünderen Miteinander in ihren Familien beizutragen.



Durch die Sprechstunde in den Camps und der angrenzenden Gemeinde konnten insgesamt 1147 Personen untersucht und behandelt werden.

Bangladesch

Lokalisierung: Die Rolle von action medeor und lokalen Partnern in Projekten

Mit langanhaltenden Krisen und wiederkehrenden Katastrophen wächst die Zahl hilfsbedürftiger Menschen und damit steigen auch die Kosten für die notwendige Hilfe seit Jahren. Deshalb einigten sich die Vereinten Nationen, Regierungen und internationale Hilfsorganisationen 2016 auf Änderungen im humanitären Hilfssystem.

Projektarbeit so lokal wie möglich

Eine mögliche Lösung: Die Hilfe muss effizienter werden. Dafür werden lokale und nationale Organisationen stärker als bislang in Entscheidungsprozesse und in die Finanzierung selbst einbezogen. Wurden 2014 lediglich 0,2 Prozent der internationalen Fördermittel für humanitäre Hilfe direkt an lokale und nationale Akteure in den betroffenen Ländern gegeben, sollen es 2020 mindestens 25 Prozent sein. Das bedeutet mehr Handlungsmöglichkeiten für lokal bereits verankerte Organisationen.

Lokalisierung entspricht dem action medeor-Leitbild seit jeher. Denn action medeor befähigt Partner und Menschen vor Ort, die Gesundheitsversorgung für sich und ihre Mitmenschen zu verbessern, um so auch die lokalen Gemeinschaften und Strukturen nachhaltig zu stärken. Lokale Organisationen sind ganz nah dran an den Menschen vor Ort: Sie kennen den kulturellen Kontext, die Herausforderungen und Bedürfnisse der Menschen. Sie sind Teil ihrer Gemeinden und der Zivilgesellschaft. Im Krisenfall sind sie die ersten, die Hilfe leisten und die, die auch danach bleiben.

Projektarbeit so international wie nötig

action medeor hat eine vermittelnde Rolle zwischen Geldgebern und lokalen Partnern. Geplant, umgesetzt und gesteuert wird vor Ort, während action medeor mit Fachwissen für korrekte und effiziente Verwendung der Gelder beratend tätig ist. Bereiche, in denen Unterstützung benötigt wird, werden identifiziert und in langfristigen und vertrauensvollen Partnerschaften in gegenseitigen Lernprozessen, regelmäßigen Besuchen und einem kontinuierlichen Austausch bearbeitet. Projektkonzepte und die Zusammenarbeit selbst werden laufend verbessert, Innovationen entdeckt und die hohe Qualität der Hilfe gewährleistet. Damit leistet action medeor bedarfsgerechte, effiziente und schnelle Hilfe im Einklang mit dem Lokalisierungskonzept – gemeinsam mit und für diejenigen Menschen, die für die Gesundheitsversorgung Unterstützung benötigen.

Lokalisierung hat das Ziel, lokale und nationale Akteure für die eigene Krisenbewältigung zu stärken: action medeor hier im Austausch mit einer Partnerorganisation in der DR Kongo.



Verbesserung der Gesundheitsversorgung in Guatemala

60 Prozent der Bevölkerung in Guatemala leben unterhalb der Armutsgrenze. Davon betroffen ist vor allem die ländliche Bevölkerung. Zusätzlich herrscht eine kritische medizinische Unterversorgung. Viele behandelbare Krankheiten können dort lebensbedrohlich werden.

In den abgelegenen Gemeinden von Santa María Ixhuatán, südöstlich der Hauptstadt Guatemalas, leben über die Hälfte aller Menschen unterhalb der Armutsgrenze. Die Trockenheit in der Region führt regelmäßig zu Ernteeinbußen und verschärft die Ernährungssituation in den Gemeinden. Eine ähnliche Situation zeigt sich auch am zweiten Projektstandort in Chej'bal, an der Grenze zu Mexiko. Auch hier sind viele Menschen mangelernährt. Die Mütter- und Kindersterblichkeitsrate ist aufgrund der schlechten medizinischen Versorgung in dieser abgelegenen Grenzregion besonders hoch. Zusammen mit dem Dachverband für Gesundheitsorganisationen ASECSA, der in ganz Guatemala tätig ist, seiner Mitgliedsorganisation ASOPROCI und einer weiteren lokalen Organisation, UCIIS, setzte sich action medeor im Rahmen eines dreijährigen Vorhabens für einen besseren Zugang zu Basisgesundheitsdiensten und Ernährungssicherung an den zwei Projektstandorten ein. 2019 konnte das Projekt erfolgreich abgeschlossen werden.

Im Projekt wurde ein Trainingszentrum für Gesundheitspromoter und traditionelle Geburtshelferinnen errichtet, in dem sich auch eine Ausgabestelle für Medikamente befindet. Zudem gehörten Maßnahmen der Gesundheitsaufklärung und Ernährungssicherung zu den vielfältigen Projektaktivitäten.

Um die Gesundheitsversorgung der Menschen in der Projektregion zu verbessern, werden im Trainingszentrum auch Medikamente ausgegeben.

Projektsteckbrief:

Projektgebiet: Santa María Ixhuatán in Santa Rosa; Chej'bal in Huehuetenango, Guatemala

Projektlaufzeit: Oktober 2016 – September 2019

Finanzvolumen: 545.277 Euro

Im März 2019 fand zum Beispiel ein praktischer Workshop zum Thema „Erste Hilfe“ statt, bei dem Gesundheitspromotoren lernten, medizinische Ersthilfe beispielsweise bei Ohnmacht oder Knochenbrüchen zu leisten. Außerdem fanden im Juni 2019 in drei Gemeinden Aufklärungsmaßnahmen zum Thema Mangel- und Unterernährung statt. Denn eine gesunde Entwicklung von Kindern wird durch eine ausgewogene Ernährung begünstigt. Daher erhielten Familien Saatgut und wurden angeleitet, eigene ökologische Nutzgärten anzulegen, um ihre Ernährungssituation zu verbessern. Weiterbildungen für Geburtshelferinnen ermöglichten zudem, dass Schwangerschafts- und Geburtsbegleitungen in den Gemeinden professionalisiert werden. Neben einer verbesserten Mutter-Kind-Gesundheit hat das Projekt bis 2019 auch die Basisgesundheitsversorgung von etwa 31.400 Bewohnern der beiden Gemeinden verbessert.



Verbesserung der Ernährungssituation und Gesundheitsversorgung in Somalia

In Somalia herrscht eine der größten humanitären Krisen der Welt: Die Hälfte der Bevölkerung ist auf Unterstützung angewiesen. Wetterextreme – von Dürren bis Überschwemmungen, eine unzureichende staatliche Versorgung und die weitverbreitete Armut führen die Menschen besonders in den ländlichen Gebieten immer wieder an den Rand von Hungerkrisen.

Die ländliche Bevölkerung im Beledweyne Distrikt in Hiraan lebt hauptsächlich von Ackerbau, Viehzucht und Fischerei. Allerdings hat sich die Ernährungssituation aufgrund gewaltsamer Konflikte, Dürren und Überschwemmungen erheblich verschlechtert. Auch die Wasserversorgung in der Region Hiraan ist eingeschränkt, da Brunnen nicht ausreichend gewartet und Bewässerungssysteme marode sind. Der dadurch entstehende Mangel an sicherem Wasser führt häufig zu Durchfallerkrankungen wie Cholera, die lebensgefährlich verlaufen kann, wenn sie nicht behandelt wird. Nach Angaben der WHO ist Unterernährung für mehr als die Hälfte aller Todesfälle bei Kindern verantwortlich. Zusätzlich geschwächt sind die Menschen in Hiraan durch Nahrungsmangel, ungünstige Ernährungsgewohnheiten und infektiöse Erkrankungen.

Das gemeinsame Projekt von action medeor und der lokalen Partnerorganisation WARDI hat das Ziel, den Hunger der Familien – vor allem die Unterernährung von Frauen

Projektsteckbrief:

Projektgebiet: Somalia, Provinz Hiraan, Beledweyne Distrikt

Projektlaufzeit: Dezember 2018 – Dezember 2023

Finanzvolumen: 1.577.757 Euro

und Kindern – zu reduzieren und den Zugang zu sauberem Trinkwasser zu gewährleisten. Bewässerungssysteme für 12 Gemeinden wurden installiert, die Menschen wurden mit Saatgut, Düngemittel und Gerätschaften ausgestattet und es wurden unter anderem 150 Gemüsegärten angelegt, um dem Hunger und der Unterernährung in Zeiten der Dürre entgegenzuwirken. Angebote zu landwirtschaftlichen Schulungen rundeten das Engagement für eine nachhaltige und vor allem selbstständige Ernährungssicherung ab.

Da Frauen auch in Somalia traditionell für die Erziehung der Kinder zuständig sind, wirkt sich ihre Situation unmittelbar auf den Gesundheits- und Ernährungszustand ihrer Kinder aus. Trainings im Bereich Hygiene und Ernährung sowie für das Screening von Mangelernährung wurden in den Gemeinden in Müttergruppen eingerichtet und sorgten so für eine Stärkung der Mütter und ihrer Kinder.

Eine ertragreiche Ernte ist in Somalia entscheidend für die Ernährungssicherung und Gesundheit der Bevölkerung.



© WARDI



Hebammenschule in Sierra Leone

Der Ausbruch der Ebola-Epidemie im Jahr 2014 traf Sierra Leone hart: Bis Januar 2015 infizierten sich 296 Gesundheitsfachkräfte. 221 von ihnen verstarben. Die hohe Todesrate schwächte das fragile Gesundheitssystem und verstärkte den Mangel an Gesundheitsfachkräften.

Für 7,4 Millionen Menschen stehen in ganz Sierra Leone rund 250 Ärzte zur Verfügung, davon sieben Gynäkologen. Nur wenige Geburten in Sierra Leone werden von qualifiziertem Personal betreut. Die Mütter- und Säuglingssterblichkeit Sierra Leones gehört zu einer der höchsten weltweit.

Im Jahr 2017 eröffnete action medeor daher zusammen mit der örtlichen Caritas die Hebammenschule im Süden von Sierra Leone, in der Region Bo. Die Projektaktivität von action medeor und der Caritas Bo umfasst drei Stufen: die Vorbereitung des Schulbetriebs, den fortlaufenden Betrieb der Schule und die Netzwerkarbeit mit Akteuren im Gesundheitssektor Sierra Leones. Zu den Maßnahmen zählen unter anderem die Entwicklung eines Lehrplans, die Ausstattung der Schule mit Lehrmaterial, die Durchführung des Unterrichts in Kooperation mit Krankenhäusern für die praktische Ausbildung und der Aufbau von Netzwerken mit staatlichen und kirchlichen Gesundheitseinrichtungen in der Südprovinz als potenzielle Arbeitgeber für Hebammen.

2019 hat bereits der dritte Jahrgang bestehend aus 46 Frauen und Männern die Ausbildung an der Hebammenschule begonnen. Es konnte ein Schulbus bereitgestellt werden, der

Projektsteckbrief:

Projektgebiet: Bo, Sierra Leone

Projektlaufzeit: Januar 2017 – Dezember 2020

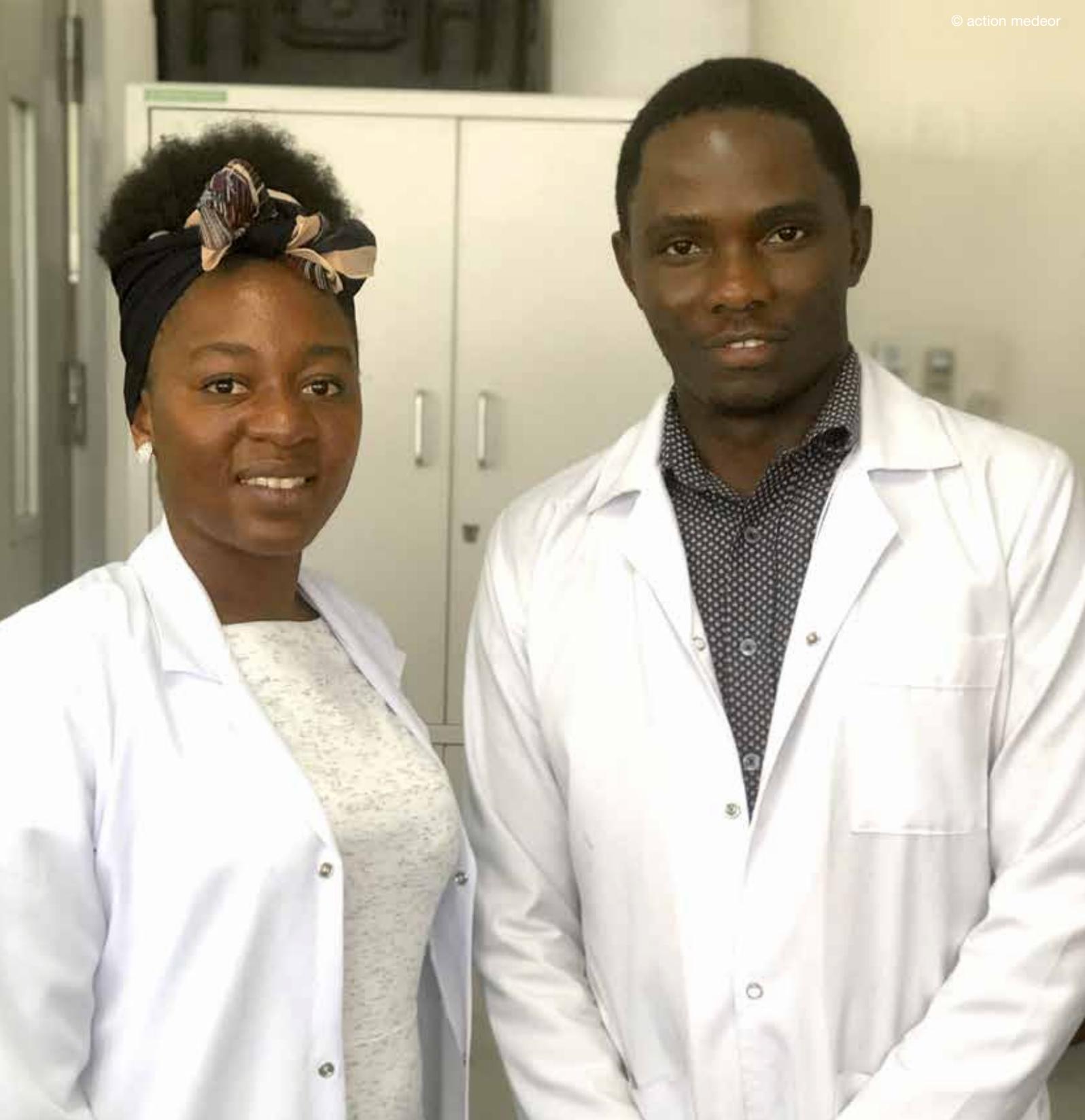
Finanzvolumen: 1.300.000 Euro

es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, zur Hebammenschule zu gelangen. Die ersten 49 Absolventen haben die Schule als ausgebildete Hebammen und Geburtshelfer verlassen. Welche Bedeutung die Schule nicht nur für die Region, sondern für das ganze Land hat, zeigte die Liste der Gäste, die zur Graduierungsfeier im Dezember 2019 des ersten Schülerinnen-Jahrgangs gekommen waren: Zu der feierlichen Zeremonie reisten unter anderem der Gesundheitsminister von Sierra Leone und der deutsche Botschafter an.

So viel Glück und Freude: Zwei Jahre nach Eröffnung der Hebammenschule konnten jetzt die ersten 49 graduierten Schülerinnen mit ihrem Abschluss entlassen werden.



 Sierra Leone



» Ich danke action medeor für das Stipendium, durch das ich meinen Pharmazie-Masterabschluss absolvieren konnte, und freue mich, dass Wema Aswile als neue Stipendiatin die gleiche Chance erhält. «

Paul Malaba | Masterabsolvent an der Muhimbili Universität in Dar es Salam, Tansania

Pharmazeutische Fachberatung

Die Versorgung mit sicheren, wirksamen und qualitativ hochwertigen Medikamenten, die für alle Menschen zugänglich sind, ist nicht überall auf der Welt eine Selbstverständlichkeit. Ein starkes Gesundheitssystem benötigt Fachpersonal, das diesen Menschen eine sichere medizinische Behandlung gewährleisten kann. Bei action medeor in Tönisvorst arbeiten insgesamt vier Pharmazeuten, die durch ihre Expertise dafür Sorge tragen, dass action medeor selbst ein qualitativ hochwertiges Medikamentensortiment anbietet. Neben der Sicherstellung der Qualitätsstandards der eigenen Medikamente stärken die Pharmazeuten durch ihre kompetente Beratung auch Gesundheitsstrukturen in Ländern des Globalen Südens.

Mit der Aus- und Weiterbildung von pharmazeutischem Fachpersonal fördert action medeor das nötige Wissen, um vor Ort selbstständig pharmazeutisch-medizinische Hilfe leisten zu können. Das Team der pharmazeutischen Fachberatung deckt gemeinsam mit Senior-Experten, die überwiegend ehrenamtlich arbeiten, die verschiedensten Bereiche aus Beschaffung, Produktion, Medikamentenmanagement, Qualitätskontrolle und Arzneimittelsicherheit ab. Damit trägt die pharmazeutische Fachberatung entscheidend zur Mission von action medeor bei: Kein Mensch darf an behandelbaren Krankheiten sterben.

Dazu wurden 2019 in der pharmazeutischen Fachberatung vielseitige Projekte durchgeführt. Neben Schulungen zur „Good Manufacturing Practice“ (Gute Herstellungspraxis) in Nepal und Ghana hat action medeor die pharmazeutische Ausbildung in Tansania unter anderem von Masterstudenten an der Muhimbili-Universität in Dar es Salam (MUHAS) gefördert. Das Netzwerk innerhalb

der Ostafrikanischen Gemeinschaft konnte außerdem durch ein Projekt an der Universität in der Hauptstadt Ruandas, Kigali, gestärkt werden. Hier unterstützte action medeor gemeinsam mit einem internationalen Expertenteam ein Training im Bereich „Health Supply Management“ (Management von Lieferketten im Gesundheitswesen). Übergeordnetes Ziel war es auch hier, den lokalen Zugang zu lebenswichtigen und sicheren Medikamenten langfristig zu verbessern.



Workshop in Ghana: Verbesserung der Arzneimittelproduktion

Für eine „Gute Herstellungspraxis“ von Arzneimitteln gibt es international gültige Vorgaben. Diese Vorgaben beinhalten neben Richtlinien zur Qualitätssicherung von Produktionsabläufen von Arzneimitteln auch Vorgaben für die Beschaffenheit und technische Ausstattung der Produktionsstätten. Doch das Fachwissen über die Kriterien, die Herstellerbetriebe im Sinne einer „Guten Herstellungspraxis“ erfüllen müssen, ist in Ghana wie auch in anderen Teilen Afrikas häufig nicht gegeben oder nicht mehr aktuell. Dadurch können Mängel in der Arzneimittelsicherheit entstehen.

Der Bedarf an Renovierung alter Produktionsanlagen und die Notwendigkeit von Neubauten ist in Ghana sehr groß. Viele der derzeit 23 Arzneimittelhersteller vor Ort produzieren Arzneimittel in Anlagen, die in den 1960er- bis 1980er Jahren gebaut wurden und nicht mehr dem Stand der Wissenschaft und Technik entsprechen. Die internationalen Vorgaben für die „Gute Herstellungspraxis“ haben sich in dieser Zeit kontinuierlich weiterentwickelt, während sich gleichzeitig die Gebäude abnutzen.

Für die Verbesserung der lokalen Arzneimittelproduktion hat action medeor gemeinsam mit dem „College of Pharmacists Ghana“ und der „Faculty of Drug Production and QA“ im März 2019 einen viertägigen Workshop zur Renovierung alter Anlagen und zu Neubauten von Produktionsanlagen in Accra, der Hauptstadt Ghanas, durchgeführt. Ursprünglich war der Workshop für 25 Teilnehmer aus Herstellerbetrieben und zuständigen Aufsichtsbehörden konzipiert. Aufgrund der großen Nachfrage wurde die Teilnehmerzahl kurzfristig auf 51 erhöht.

Teilnehmer des Workshops erarbeiten das Raumkonzept für die Verbesserung eines Herstellerbetriebs.

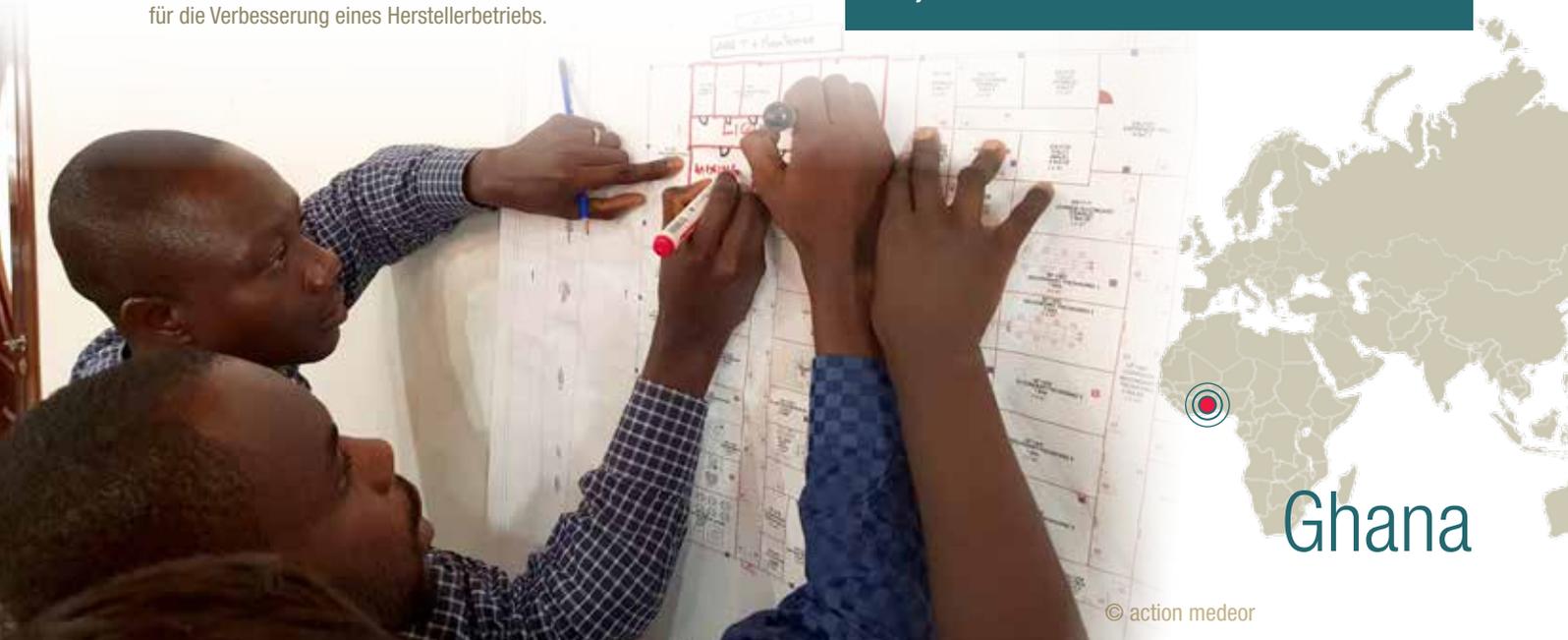
Auf dem Lehrplan des Workshops standen unter anderem regulatorische und technische Grundlagen für die Renovierung und den Neubau von Produktionsanlagen, Vorgaben für Heizungs- und Lüftungsanlagen und der Besuch einer Produktionsstätte. Bei der Besichtigung einer Produktionsstätte der Firma Phyto Riker Pharmaceuticals Ltd in Accra konnte das Gelernte veranschaulicht werden. Die Übertragung der Theorie in die praktische Anwendung war der wichtigste Bestandteil des Workshops.

Abgeschlossen wurde der Workshop mit einem Test und der anschließenden Zertifizierung. Der Wunsch nach weiteren Workshops und Trainingsangeboten mit nationalen und internationalen Experten für die Verbesserung der lokalen Arzneimittelherstellung war bei allen Teilnehmern groß.

Projektsteckbrief:

Projektgebiet: Ghana

Projektlaufzeit: März 2019



Universität Ruanda: Fortbildung von pharmazeutischem Fachpersonal

Um die Aus- und Weiterbildung von pharmazeutischem Personal in der Ostafrikanischen Gemeinschaft (EAC)* zu fördern und damit dem Fachkräftemangel im Gesundheitssektor entgegenzuwirken, wurde ein sogenanntes Regionales Kompetenzzentrum (RCE)** für die Qualität in der Versorgung mit Gesundheitsprodukten geschaffen.

Übergeordnetes Ziel aller regionalen Kompetenzzentren ist es, den lokalen Zugang zu lebenswichtigen und sicheren Medikamenten, Impfstoffen und anderen medizinischem Material langfristig zu verbessern. An der Universität Ruanda werden in einem solchen Kompetenzzentrum die Aus- und Weiterbildung für die Bereiche Impfstoffe, Immunisierung und Health Supply Chain Management (Management von Lieferketten im Gesundheitswesen) gefördert. Dabei unterstützte action medeor 2019 als Teil eines internationalen Lehrteams den Masterstudiengang „Health Supply Chain Management“ und die Planung sowie Durchführung einer einwöchigen Schulung zum Thema Lieferketten-Management in der Humanitären Hilfe.

Bei der Schulung lernten die Teilnehmer aus unterschiedlichen Ländern der EAC, wie das lokale Gesundheitssystem bestmöglich gestärkt werden kann, um Betroffene in Humanitären Krisen versorgen zu können. Weiterbildungen in diesem Bereich werden sonst vornehmlich in Amerika und Europa angeboten, sodass das Interesse an der Schulung sehr hoch war.

Beim zweijährigen Masterstudiengang „Health Supply Chain Management“ ist action medeor für zwei der insgesamt fünfzehn Module zuständig. Den Studierenden wurde dabei in einem Modul eine Einführung in das Thema gegeben und in einem weiteren Modul wurden die Bereiche Lagerung und

Vertrieb von Arzneimitteln unterrichtet. Im Mai und Juni 2019 hielt action medeor Vorlesungen dazu an der Universität Ruanda. Die weiteren Lehreinheiten wurden in Online-Lernphasen durchgeführt. Im Anschluss wurden auch die Prüfungen der rund 39 Masterstudenten von action medeor betreut.

Das Besondere: Die Studierenden arbeiten in verschiedenen Bereichen der Gesundheitsversorgung – beim Gesundheitsministerium, staatlichen Gesundheitsstationen oder bei staatlichen zentralen Beschaffungsstellen für Arzneimittel. Dadurch konnte ein Erfahrungsaustausch untereinander stattfinden, der für die Studierenden über den Lehrplan hinaus sehr bereichernd war.

* Die Ostafrikanische Gemeinschaft ist eine zwischenstaatliche Organisation, der Kenia, Uganda, Tansania, Burundi, Ruanda und der Südsudan angehören.

** Weitere Regionale Kompetenzzentren befassen sich mit der Zulassung von Arzneimitteln oder der Analyse von Referenzsubstanzen usw.

Projektsteckbrief:

Projektgebiet: Ruanda, Teilnehmer der Ostafrikanischen Gemeinschaft

Projektlaufzeit: Mai 2019 – Februar 2020

© action medeor



Teilnehmer des „Health Supply Chain Management“-Masterstudiengangs an der Universität Ruanda

Ruanda

Auswahl der Projekte 2019

	Kontinent	Land	Projekthalt
Humanitäre Hilfe	Afrika	Kongo DR	Gesundheits- und Trinkwasserversorgung burundischer Flüchtlinge und der lokalen Bevölkerung
		Kongo DR	Gesundheits- und Trinkwasser- und Sanitärversorgung burundischer Flüchtlinge und der lokalen Bevölkerung
		Somalia	Zugang zu Gesundheitsversorgung und WASH
	Asien	Jordanien	Stärkung der Rehabilitationstherapie
		Philippinen	Ausbau der Ausbildungskapazitäten zur Lebensrettung Philippinen
		Bangladesch	Bessere Gesundheitsversorgung für geflüchtete Rohingya und Aufnahmegemeinden in Cox Bazaar
		Syrien	MRT 24h-Betrieb in Nord-Syrien/Idlib
	Südamerika	Kolumbien	Katastrophenvorsorge an den Steilhängen Calis
		Kolumbien	Unterstützung für Geflüchtete aus Venezuela (Gesundheit und Nahrungsmittel)
	Entwicklungszusammenarbeit	Afrika	Kongo DR
Kongo DR			Bekämpfung von Malaria und Mangelernährung
Kongo DR			Bekämpfung von Malaria und Mangelernährung, Gesundheitsversorgung, Geburtshilfe
Kongo DR			Bekämpfung von Malaria und Mangelernährung, Ernährungssicherung
Sierra Leone			Aufbau und Betrieb einer Hebammenschule in Bo
Somalia			Ernährungssicherung und Stärkung der Widerstandsfähigkeit von Frauen und Kindern in Somalia
Somalia			Verbesserung der Ernährungssicherung und Stärkung der Widerstandsfähigkeit von Frauen und Kindern
Somalia			Ernährungssicherung und Stärkung der Widerstandskraft im Hiraan-Gebiet
Tansania			Stärkung lokaler Gesundheitsstrukturen durch Bau von Personalunterkünften
Togo			Stärkung gefährdeter Jugendlicher in Lomé
Togo		Förderung frühkindlicher Bildung	
		Prävention geschlechtsbasierter Gewalt und Stärkung von Kindern und Jugendlichen	
Asien		Nepal	Gemeinde- und Schulentwicklung ländliches Nepal
		Nepal	Stärkung SRGR
Südamerika		Guatemala	Verbesserung der Gesundheitsversorgung auf Gemeindeebene in zwei ländlichen Regionen
		Guatemala	Prävention von Gewalt gegen Mädchen und Frauen
		Guatemala	Aufbau eines Beratungszentrums für von Gewalt betroffene Frauen und Mädchen in Totonicapán
		Haiti	Sicherstellung der Basisgesundheitsversorgung in Lamardelle
		Haiti	Verbesserung der Frauen- und Kindergesundheit durch professionelle Geburtshilfe und Familienplanung
		Kolumbien	Stärkung der Selbsthilfekräfte und psychosozialer Gesundheit von Binnenvertriebenen in Cauca und Valle del Cauca
Pharmazeutische Fachberatung	Afrika	Ostafrika	Training Humanitarian Health Supply Chain
		Ostafrika	Masterstudiengang zu Health Supply Chain Management
	Ghana/Malawi	Schulungen für Hersteller und Aufsichtsbehörden	
	Malawi	Unterstützung malawischer Arzneimittelhersteller	
	Malawi	Unterstützung malawische Krankenhäuser	
	Kenia	Unterstützung Aufbau eines kenianischen Arzneimittelherstellers	
	Tansania	Unterstützung von mehreren Masterstudenten	
		Pharmazeutische Trainings	
	Asien	Nepal	Schulungen für Hersteller und Aufsichtsbehörde
	weltweit	weltweit	Kooperation pharmazeutischer Netzwerke



Laufzeit	Projektpartner	Kofinanzierung/Drittmittelgeber	Projektaufwand* 2019 in Euro
März 2017 - Mai 2019	AFPDE	AA, Fürsorge- und Bildungstiftung	238.460,20
Juli 2019 - Dezember 2021	AFPDE	AA	659.060,44
September 2018 - August 2020	WARDI	AA	693.541,08
Oktober 2018 - März 2019	AHS	Staatskanzlei NRW	256.940,81
April 2019 - August 2019	PLS	ADH/RISA	8.483,00
Juli 2019 - Dezember 2020	Help Cox Bazaar	ADH	51.502,51
März 2019 - August 2019	Orient		38.861,10
Februar 2019 - September 2019	CAVJP	ADH	59.527,05
Februar 2019 - Juni 2019	CDP	ADH	49.438,03
Januar 2018 - März 2020	Pharmakina	Eigenmittel	24.000,00
August 2017 - Juni 2019	AEO/CNA	RTL	69.949,11
Juli 2019 - Juni 2021	AEO/CNA	EKFS	175.485,85
Oktober 2019 - Februar 2022	AFPDE	BMZ	99.831,67
Januar 2017 - Dezember 2020	Caritas Bo	BMZ, Quandt	227.039,53
Juli 2019 - Juni 2021	WARDI	SKala, Eigenmittel	328.643,13
Januar 2016 - Juni 2019	WARDI	SEWOH/BMZ	72.859,71
Dezember 2018 - Dezember 2023	WARDI	BMZ	304.508,68
März 2019 - Februar 2020	AAIDRO	v. Kameke/Endulen e.V.	87.279,03
März 2016 - Dezember 2019	PSAS	BMZ	154.635,23
September 2017 - Dezember 2019	PAFED	Eigenmittel/RTL	18.862,97
Oktober 2019 - September 2022	PSAS	BMZ	71.599,63
Oktober 2018 - Dezember 2021	ECCA	BMZ	261.250,82
März 2019 - Februar 2020	PHECT	Eigenmittel	34.023,11
Oktober 2016 - September 2019	ASECSA, UCIIS	BMZ	83.296,34
November 2017 - Oktober 2020	ASOGEN, Pies de Occidente	BMZ	159.984,80
Juni 2019 - April 2022	PIES de Occidente	BMZ	96.907,32
Dezember 2015 - Juni 2019	FEJ	BMZ	70.345,51
November 2019 - September 2022	FEJ	BMZ	24.216,13
Juni 2019 - Dezember 2021	Taller Abierto	BMZ	236.989,66
Juli 2019 - November 2019	RCE-VIHSCM	RCE/Eigenmittel	17.343,12
Mai 2019 - März 2020	RCE-VIHSCM	RCE/Eigenmittel	4.588,95
Juni 2018 - September 2018	Ghana	Lappe Stiftung	27.686,93
April 2019	malaw. Hestellbetriebe	Eigenmittel	1.464,00
Februar 2019 - November 2019	Krankenhäuser	Eigenmittel	22.760,00
Mai 2019 - März 2020	EAHC	Eigenmittel	1.411,35
Oktober 2017 - Dezember 2020	MUHAS	Eigenmittel	19.342,80
September 2015 - Mai 2019	KSP, RUHI, PC	Plan G	16.984,21
Juli 2019 - November 2019	APPON	PTB	6.600,00
fortlaufend	EPN, FIP, BUKO	Eigenmittel	5.532,00

* Darin sind auch Eigenmittel enthalten



» Für die Fortuna gehört soziales Engagement – so auch die langjährige Partnerschaft mit action medeor – einfach dazu. Durch die Teilnahme am Team-Event zugunsten von action medeor hatten wir einmal mehr die Gelegenheit, uns aktiv für die weltweite Nothilfe zu engagieren. «

Paul Jäger | CSR-Direktor Fortuna Düsseldorf

Kommunikation, Fundraising und Bildungsarbeit

Spenden sind der Motor, der die Notapotheke der Welt antreibt. action medeor wird neben öffentlichen Fördermitteln und Stiftungen zu einem Großteil durch private Spenden und Unternehmensspenden getragen. Neue Spender zu gewinnen, bestehende zu binden und über das Wirken der Arbeit von action medeor zu berichten, ist Aufgabe des Fachbereichs Marketing und Kommunikation. Dazu gehört auch, Spender über die Wirkung der geleisteten Hilfe zu informieren und für ein langfristiges Engagement zu werben. Denn nur dadurch erhält action medeor Planungssicherheit bei der Finanzierung von Projekten und kann im Katastrophenfall schnell reagieren.

Der enge und vertrauensvolle Kontakt zu den Spendern, die Möglichkeit, action medeor und das Medikamentenlager zu besichtigen, sowie die jährlichen Veranstaltungen wie der Apfelblütenlauf und die Weihnachtsgala machen action medeor zu einem Hilfswerk, das für die Spender nahbar und transparent ist. Neben der lokalen Verwurzelung ist es für action medeor auch wichtig, den Bekanntheitsgrad des Hilfswerks überregional durch Medienarbeit zu steigern. 2019 haben Themen wie der Zyklon Idai in Ostafrika, die humanitäre Krise im Jemen und die Nothilfe im Sudan action medeor dabei besonders beschäftigt. Verbreitet wurden diese Inhalte über das Radio, TV sowie Print- und Onlinemedien. Um die Bekanntheit von action medeor und das Wissen über die Arbeit als Medikamenten-Hilfswerk zusätzlich zu fördern, informiert action medeor regelmäßig im Rahmen der Bildungsarbeit durch selbst entwickelte Ausstellungen und Schulmaterialien auf Veranstaltungen, Messen und Netzwerktreffen über das Wirken der Hilfsorganisation.

Dabei können die Spender darauf vertrauen, dass action medeor bei Investitionen in Werbung, Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit stets auf einen sparsamen und verantwortungsvollen Einsatz der Mittel achtet. Gemessen am Gesamtbudget betrug im Jahr 2019 der Anteil der Aufwendungen für Kommunikation und Fundraising sowie für die Bildungsarbeit 13,47 Prozent (2018: 14,10 Prozent). Der Anteil für Verwaltungsaufwendungen lag bei 13,13 Prozent (2018: 10,95 Prozent).



© Thorsten Schmidtkord

Spendenaktionen: Kreatives Engagement für action medeor

Die Spendenaktionen zugunsten von action medeor haben auch 2019 einmal mehr gezeigt, dass der Kreativität dabei kaum Grenzen gesetzt sind. Besonders schön ist, dass mit den Spendenaktionen nicht nur Spenden gesammelt werden, sondern in kurzer Zeit eine Vielzahl von Menschen auf die Arbeit von action medeor als Notapotheke der Welt aufmerksam gemacht werden.

So auch bei der Show for Charity von Holiday on Ice im November 2019. Einen Tag nach der Weltpremiere im Grefrather EisSport & EventPark stand die Vorstellung von Holiday on Ice unter einem besonderen Vorzeichen: 5 Euro von jedem verkauften Ticket gingen an action medeor. Insgesamt 9.000 Euro kamen so für die medizinische Hilfe zusammen! Ein schöner Auftakt für die Partnerschaft zwischen dem EisSport & EventPark Grefrath, die im Mai 2019 offiziell bekannt gegeben wurde.

Ein besonderes Highlight war die D-Mark Spendenaktion, die Spenderinnen und Spender dazu aufgerufen hat, in ihren Schubladen, Schränken und Sofaritzen nach D-Mark zu suchen. In Kooperation mit Filialen der Sparkasse Krefeld konnten so 5.000 D-Mark an action medeor überreicht werden – das sind 2.500 Euro für Menschen in Not! Nach wie vor können D-Mark-Spenden bei uns abgegeben werden.

Im Juli 2019 haben sich zwei junge Männer auf eine Reise durch 20 Länder in Europa begeben. 8.000 km haben sie für den guten Zweck zurückgelegt und mit einer Online-Spendenaktion nicht nur für viel Aufmerksamkeit, sondern auch für eine Spende in Höhe von mehr als 1.800 Euro gesorgt.

Und auch die PTA-Fachschule in Duisburg hat sich mit einer Spendenaktion für action medeor engagiert. Beim Tag der Offenen Tür der Schule gab es eine Tombola zugunsten von action medeor. An einem Infostand hatten wir bei der Veranstaltung außerdem die Möglichkeit, über die Arbeit von action medeor zu berichten.

Eines ist klar: Die Spendenaktionen 2019 zeigen eindrucksvoll, dass es viele verschiedene Anlässe gibt, eine Spendenaktion ins Leben zu rufen – ob online oder durch eine Sammlung in der klassischen Spendendose. So gab es auch im letzten Jahr viele Geburtstage, Jubiläen und Benefizaktionen, die action medeor zugutegekommen sind.



action medeor, der EisSport & EventPark Grefrath und Holiday on Ice freuten sich bei der Show for Charity gemeinsam über das tolle Spendenergebnis von 9.000 Euro.

Entwicklungspolitische Bildungsarbeit für Klein und Groß

Grundlage der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit von action medeor sind die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. Dabei fußt das Wirken von action medeor als Notapotheke der Welt vor allem auf dem dritten Nachhaltigkeitsziel: „Gesundheit und Wohlergehen für alle Menschen weltweit“. Damit verwoben sind auch weitere Ziele wie die Bekämpfung von Hunger und Armut oder Ziel 6 – der Zugang zu sauberem Trinkwasser.

Mit der Ausstellung „Wasser: Ursprung von allem“ machte action medeor 2019 darauf aufmerksam, dass die Versorgung mit sauberem Trinkwasser nicht für alle Menschen eine Selbstverständlichkeit ist und dass verschmutztes Trinkwasser Krankheiten begünstigt. Rund 2,1 Milliarden Menschen haben keinen direkten Zugang zu Trinkwasser, fast 900 Millionen Menschen müssen mehr als eine halbe Stunde laufen, um überhaupt Wasser zu bekommen. Sehr oft ist dieses Wasser verschmutzt und kaum nutzbar. Die Folge sind wasserbasierte Krankheiten wie Cholera oder Typhus. Das alles und vieles mehr erfuhren zahlreiche Grundschulen und Ganztagsbetreuungen, die die Ausstellung bei action medeor besuchten. Auch PAUL, der transportable Wasserfilter von action medeor, war Bestandteil der Ausstellung und begeisterte nicht nur die Schülerinnen und Schüler, sondern weckte auch das Interesse der Katholischen Frauengemeinschaft (kfd) aus Kempen. PAUL überzeugte die Mitglieder der kfd so sehr, dass sie insgesamt 10.366 Euro für den Einsatz von weiteren PAULS gesammelt haben.

Neben der Ausstellung war ein besonderes Highlight der Bildungsarbeit die Zusammenarbeit mit der Fußballschule Grenzland. Spielerisch lernten die Kinder, dass nicht alle Menschen auf der Welt die gleichen Chancen haben, eine ausreichende medizinische Behandlung zu erhalten, und freuten sich, dass ihre Eltern und die Fußballschule action medeor mit einer Spende dabei unterstützen, die Gesundheitsversorgung weltweit zu verbessern.

Zahlreiche Besuche von Schulklassen und Erwachsenengruppen, das Mitwirken an Unterrichtsmaterialien, insgesamt 53 Vorträge über die Arbeit von action medeor und Lehrerfortbildungen zum Thema Wasser rundeten die entwicklungspolitische Bildungsarbeit ab.

Die Gesundheitsversorgung ist nicht überall auf der Welt so gut wie in Deutschland. Das lernten die Kinder der Fußballschule Grenzland in Bezug auf die Herkunftsländer ihrer Fußballstars.



Unternehmen übernehmen soziale Verantwortung

Von Jahr zu Jahr werden die Partnerschaften zwischen action medeor und Unternehmen weiter ausgebaut: Es werden neue Ideen für maßgeschneiderte Unterstützungsmöglichkeiten entwickelt, bestehende Partnerschaften gefestigt und neue Kooperationen gestartet. Die Unternehmenskooperationen sind lebendig und auf unterschiedlichen Ebenen ein großer Mehrwert für beide Seiten.

Viele große und kleine Unternehmen, regional und überregional, setzen sich auf ganz unterschiedliche Weise in Kooperation mit action medeor für eine bessere Gesundheitsversorgung in den ärmsten Regionen der Welt ein. Die Zusammenarbeit mit den Unternehmen, die Vielfalt und die Beständigkeit sind ein großer Vertrauensbeweis. So wurde auch 2019 durch unternehmerisches Engagement viel Gutes bewegt!

Ein fester Bestandteil ist dabei auch die Unternehmer-Initiative Niederrhein – ein Zusammenschluss regionaler Unternehmen, bestehend aus fast 30 Mitgliedern – die action medeor nun schon seit 2014 unterstützt. Kreative Spendenaktionen von der Kunstauktion der Villa V über das große Firmenevent „TeamExperience“, feste jährliche Geldspenden, die Expertise der Unternehmen, die Multiplikator-Tätigkeit der Mitglieder und die enge Verbindung untereinander bereichern die Arbeit von action medeor.

Auch überregional arbeitet action medeor vertrauensvoll mit Unternehmenspartnern zusammen. So auch mit der Sanofi Aventis Deutschland GmbH. Sanofi Dental hat 2019 ein Online-Spiel „Dentocopter“ entwickelt und dabei Spenden für action medeor gesammelt. 10.000 Euro kamen dadurch der zahnmedizinischen Versorgung in Tansania zugute. Die Fortuna Düsseldorf unterstützte action medeor erneut mit der Becherpfandaktion und nahm erstmals auch an der Team-Experience teil – gleich mit drei Teams ging die Fortuna an den Start. Hitachi High-Tech Europe GmbH engagierte sich für die Nothilfe nach Zyklon Idai und Constantia Flexibles förderte unterschiedliche Projekte der Pharmazeutischen Fachberatung. Die Sartorius AG unterstützte mit der Initiative „Spenden statt Geschenke“ zu Weihnachten wiederholt ein Projekt von action medeor. Diesmal setzte sich das Unternehmen für eine bessere Gesundheitsversorgung in der Demokratischen Republik Kongo ein und spendete 85.000 Euro.

Mit der Spende von Sanofi Dental konnte unter anderem eine mobile Dentaleinheit für die zahnmedizinische Versorgung in Tansania beschafft werden.



Jungheinrich AG als langjähriger Partner an der Seite von action medeor

Die Partnerschaft zwischen Jungheinrich und action medeor kam 2011 auf Initiative des Unternehmens selbst zustande. Seither hat sich eine ganz besondere Kooperation entwickelt, die durch Vielfältigkeit, Beständigkeit und Vertrauen charakterisiert ist. Das ganze Unternehmen – die Gesellschafterfamilie und auch die Mitarbeiter – zeigen größtes Interesse an der Wirkung ihres Engagements für action medeor.

Jungheinrich engagiert sich für action medeor auf vielfältige Weise: Als eines der weltweit führenden Unternehmen der Intralogistik, mit einem Portfolio an Flurförderzeugen, Automatiksystemen und Dienstleistungen hat Jungheinrich action medeor bei der Ausstattung der Medikamentenlager in Tansania und Malawi sowie bei der Erweiterung des Lagers in Tönisvorst unterstützt. Neben den Sachspenden fördert das Unternehmen jährlich wechselnde Projekte und die aktuelle Nothilfe mit Geldspenden. Dabei vertraut Jungheinrich auf die Vorschläge von action medeor und entscheidet in engem Austausch mit dem Medikamentenhilfswerk über ein bedarfsgerechtes Engagement.

Eine Besonderheit der Partnerschaft ist die Restcent-Aktion der Jungheinrich-Mitarbeiter. Bei der monatlichen Gehaltsabrechnung spenden die Mitarbeiter die Cents „hinter dem Komma“. Jungheinrich verdoppelt diesen Betrag und spendet zusätzlich den steuerlichen Vorteil. Seit Beginn der Restcent-Aktion im Jahr 2012 spendeten Mitarbeiter von Jungheinrich gemeinsam mit dem Unternehmen auf diese Weise an action medeor. Allein 2019 spendete das Unternehmen 20.000 Euro für ein Projekt zur Verbesserung der Mutter-Kind-Gesundheit im Kongo und 15.000 Euro für die Nothilfe im Jemen.

© action medeor/J. Scheffler



Für action medeor sind die auffällig blau-gelben Regale im Lager und die Flurförderzeuge von Jungheinrich fast schon zu einem Markenzeichen geworden.

Bleibendes schaffen mit einer Testamentsspende

Fast jeder dritte Deutsche ab 50 Jahren kann sich vorstellen, eine gemeinnützige Organisation im Testament zu bedenken. Die Bereitschaft zum gemeinnützigem Vererben hat damit in den letzten Jahren stark zugenommen. Das zeigen die Ergebnisse einer Studie, die die Initiative „Mein Erbe tut Gutes. Das Prinzip Apfelbaum“, der action medeor seit fünf Jahren angehört, mit der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) 2019 durchgeführt hat.

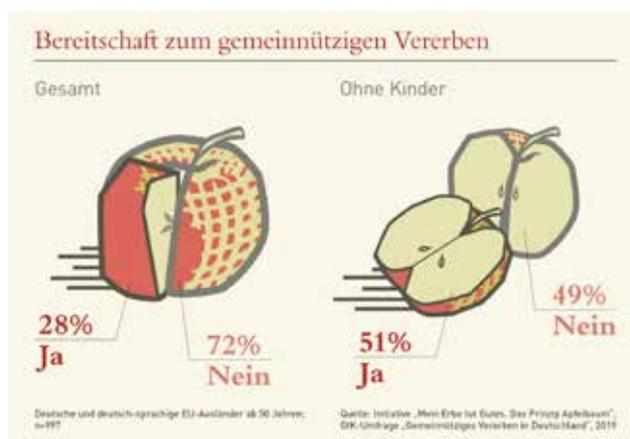
Während sich 2013 nur 11 Prozent vorstellen konnten, ihr Erbe oder einen Teil davon einer gemeinnützigen Organisation zu hinterlassen, waren es 2019 bereits 28 Prozent aller Befragten. Noch höher ist die Bereitschaft bei denjenigen angestiegen, die keine Kinder haben: Innerhalb der Personengruppe der Kinderlosen kann sich inzwischen sogar mehr als die Hälfte (51 Prozent) das gemeinnützige Vererben vorstellen (2013 waren es rund 34 Prozent).

Auch action medeor spürt diesen Trend. Im täglichen Kontakt mit Spenderinnen und Spendern wird deutlich, dass das Vererben für den guten Zweck und damit die Weitergabe eigener Werte vielen Menschen ein Anliegen ist. Dabei spielt es keine Rolle, wie groß das Erbe ist: Denn auch mit kleinen Beträgen lässt sich eine Menge zum Guten verändern! Ein ganz besonderer Dank gilt daher jenen Menschen, die die Arbeit von action medeor über ihre Lebenszeit hinaus durch ihre Nachlassregelung unterstützen.

© action medeor



Susanne Schuran, Dr. Thomas Menn (Vizepräsident action medeor) und Andrea Keppler (Ehrenamtliche für action medeor) beim Erbschaftsvortrag auf der Berliner Stiftungswoche im April 2019



2019 hat action medeor 1.754.651 Euro aus Vermächtnissen und Erbschaften erhalten. Der kostenfreie Testament-Ratgeber von action medeor wurde im letzten Jahr mit 106 Exemplaren doppelt so oft wie im Vorjahr angefordert. Und auch die Informationsveranstaltungen, die action medeor seit einigen Jahren mit einem unabhängigen Fachanwalt für Erbrecht durchführt, erfreuen sich großer Beliebtheit. Außerdem war action medeor erstmals im Rahmen eines Erbschaftsvortrags auf der Stiftungswoche in Berlin präsent.

Bitte wenden Sie sich zum Thema „Vermächtnis“ oder „Stiftung“ an:

Linda Drasba & Susanne Schuran

Telefon: 02156 / 9788-173

E-Mail (Testament):
linda.drasba@medeor.de

E-Mail (Stiftung):
stiftung@medeor.de

Stiften für globale Gesundheit: Aus- und Weiterbildung stärken

Als Instrument der dauerhaften Hilfe unterstützt die action medeor-Stiftung seit fast 20 Jahren die Aktivitäten des Vereins. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Aus- und Weiterbildung von medizinischem und pharmazeutischem Fachpersonal.

Seit der Gründung in 2001 haben viele Stifterinnen und Stifter mit ihrem Engagement unter dem Dach der action medeor-Stiftung ein starkes Fundament wirkungsvoller Hilfe geschaffen: mit einer Zustiftung, einem eigenen Stiftungsfonds oder einem Stifterdarlehen. Das Stiftungskapital beträgt aktuell 1,65 Millionen Euro – davon kamen 57.610 Euro durch Zustiftungen in 2019 dazu. Die Summe der Stifterdarlehen ist auf 530.000 Euro angewachsen.

Alle erwirtschafteten Zinserträge fließen in die Medikamentenhilfe sowie die Projekte von action medeor. Gemeinsam kann so, trotz der andauernd niedrigen Zinslage, kontinuierlich langfristige Hilfe geleistet werden.

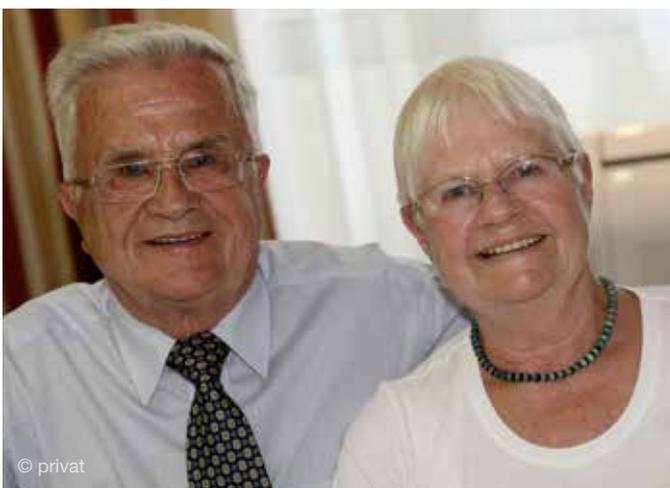
Unter anderem fördert die action medeor-Stiftung junge Menschen im Masterstudiengang Pharmazie an der Muhimbili Universität in Dar es Salaam, da es in Tansania an

gut ausgebildetem pharmazeutischem Personal fehlt. Im Dezember 2019 graduierte mit Paul Malaba der erste geförderte Masterabsolvent mit einer Arbeit über die antibiotische Wirkung bestimmter Pflanzenteile. Seit Anfang 2020 wird nun Wema Aswile unterstützt, die in 2017 bereits mit dem Felix Wiemes-Gedächtnispreis ausgezeichnet wurde.

Neu hinzugekommen bei der action medeor-Stiftung ist erstmalig eine in 2019 gegründete Verbrauchsstiftung. Das Stiftungskapital der „Walter und Hannelore Lappe-Verbrauchsstiftung – fördern und stärken“ beträgt 500.000 Euro, die über die kommenden zehn Jahre mit einer jährlichen Ausschüttung von 50.000 € die Projekt-Arbeit von action medeor in Ländern des afrikanischen Kontinents unterstützt. Als langjährigen Wegbegleitern von action medeor liegt dem Ehepaar Lappe das Fördern und Stärken der Fachleute vor Ort besonders am Herzen.

Weitere Informationen zur Stiftung unter:

www.medeor.de/de/spenden-und-helfen/stiftung



„Wir hoffen und wünschen, dass zahlreiche Menschen in afrikanischen Ländern Nutzen tragen von Fortschritten im pharmazeutischen, medizinischen und medizintechnischen Bereich – und dass diese Fortschritte erzielt werden können durch Förderung und Einbindung von einheimischen Kräften. Das beinhaltet außerdem, medizinisches Personal in seinem Selbstbewusstsein und seiner Eigenverantwortung zu stärken – und zwar auch gegenüber Regierungen.“

Ehepaar Lappe

Momentaufnahmen 2019



© action medeor

Unter dem Motto „Gemeinsam Notapotheke sein“ unterstützen inzwischen 180 Apotheken im Kammerbereich Nordrhein die Arbeit von action medeor und sammeln gemeinsam mit ihren Kunden Spenden. Die vergangenen 14 Jahre war Lutz Engelen Präsident der Apothekerkammer Nordrhein. 2019 hat er sein Amt abgegeben. Wir bedanken uns bei Lutz Engelen für seine engagierte Arbeit!



© Thomas Bocian Fotografie

Soziales Engagement, Teamgeist und 22 neu gepflanzte Bäume – das ist die Bilanz der dritten Team Experience auf den Süchtelner Höhen, die von XPAD Erlebnispädagogik in Zusammenarbeit mit dem Kletterwald Niederrhein organisiert wurde. 22 Firmenteams aus der Region konnten dabei Teambuilding mit einem guten Zweck verbinden. Denn die Mitarbeiter der Unternehmen durchliefen nicht nur professionelle Teambuilding-Stationen, sondern unterstützten zeitgleich die Nothilfe von action medeor mit einer Spende pro erfolgreich absolvierter Aufgabe.



© action medeor

Als Zeichen für die enge Verbindung zwischen action medeor, der Apfelstadt Tönisvorst und den Veranstaltern (u.a. der TV Vorst und die Turnerschaft St. Tönis) wurde am Start- und Zielort des Apfelblütenlaufs auf dem Gelände von action medeor ein Apfelbaum gepflanzt. 1.750 Läufer haben an dem Lauf im April 2019 teilgenommen. Knapp 15.000 Euro sind an Spenden zusammengekommen, dazu zählen auch die jeweils 5 Euro Startgebühr der Teilnehmer.

SKala ist eine Initiative der Unternehmerin Susanne Klatten in Partnerschaft mit dem gemeinnützigen Analyse- und Beratungshaus Phineo. Unterstützt werden ausschließlich Organisationen, die eine große soziale Wirkung nachgewiesen haben. Bei dem SKala-Netzwerktreffen 2019 war auch action medeor dabei. Die Initiative fördert unser Projekt zur Verbesserung der Ernährungssicherung und der gesundheitlichen Stärkung von Frauen und Kindern in Somalia.



© PHINEO/ Steffen Kugler



© action medeor/
B. Breuer

Seit 2003 sind wir ein erfolgreiches Team: Anke Engelke und action medeor. Nun ist es an der Zeit, einfach einmal „Danke“ zu sagen. Danke für das Vertrauen in die Arbeit von action medeor, Danke für großartige Spenden-Gewinne bei „Wer wird Millionär?“ und Danke für gemeinsame Benefiz-Konzerte. Dieses Engagement kommt zahlreichen Projekten weltweit zugute. Einige hat Anke Engelke selbst besucht, wie zum Beispiel in Togo. Wir freuen uns auf viele weitere Jahre mit ihr als Botschafterin!

Auch in diesem Jahr hatte action medeor wieder die Möglichkeit, die Arbeit der „Notapotheke der Welt“ auf der MEDICA vorstellen zu können – mit mehr als 5.500 Ausstellern aus 71 Nationen in 17 Messehallen ist sie die international größte Medizin-Messe. Zum Auftakt der Messe berichtete action medeor-Bereichsleiterin Dr. Angela Zeithammer Christian Grosser, Deputy Director der MEDICA, von der aktuellen Hilfe.



© action medeor

„Kunst trifft Soziales“: Unter diesem Motto lud Gerda-Marie Voß im Namen der Unternehmer-Initiative Niederrhein zu einer Kunstversteigerung in die Villa V in Viersen ein. Mit dem Erlös in Höhe von 1.000 Euro konnte eine Medikamentenlieferung von action medeor in den Jemen finanziert werden. Alle Beteiligten freuten sich über die Premiere des Versteigerungsformats.



© action medeor

Zugunsten der weltweiten Not- und Katastrophenhilfe von action medeor fand im Dezember 2019 die 21. Weihnachtliche Benefizgala statt. Über 50.000 Euro kamen als Spende zusammen. Die Gäste freuten sich über Instrumentalmusik von Kioomars Musayyebi & Band, die Fagottisten der Düsseldorfer Symphoniker, den Gospelchor Grateful und den Zauberer Schmitz-Backes mit seinen Kindern. Unterstützt wurde der Nachmittag durch die Sparkasse Krefeld, die Volksbank Krefeld und OBI Kempen. Danke auch an WDR-2-Moderatorin Steffi Neu, die wieder mitreißend durch das Programm führte.



© G.Dreißig

Bericht des Präsidiums

action medeor setzt auf Fortschritt, Agilität und Weiterentwicklung. Und das alles, ohne die Wurzeln des Medikamentenhilfswerks zu verlieren. Veränderungen gibt es auf inhaltlicher, räumlicher und personeller Ebene. Dazu zählt nach wie vor auch der Ausbau der Medikamentenhilfe, um nicht nur lebensnotwendige Medikamente, sondern auch technische Medizingeräte in die Krisenregionen der Welt zu liefern. Die Etablierung und Weiterentwicklung der Abteilung Medizintechnik ist dabei auch eine Reaktion auf die Wünsche und Bedarfe unserer Partner. Der Einsatz in der Humanitären Hilfe und der Entwicklungszusammenarbeit fordert zusätzlich einen Ausbau der Projektteilung von action medeor. Eine personelle, aber auch räumliche Aufstockung der Kapazitäten ist die Antwort darauf. Die Kernsanierung des Altbaus war so auch 2019 in vollem Gange. Wo zuvor 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Projektteilung ihre Büros hatten, werden 2020 41 Arbeitsplätze fertiggestellt. Der Umbau ist ein klares Bekenntnis zum Standort in Tönisvorst.

Die größte Veränderung, die uns das ganze Jahr 2019 über beschäftigt hat und auf die wir uns intensiv vorbereitet haben, ist der Vorstandswechsel bei action medeor. Vorstand und Pharmazeut Christoph Bonsmann bleibt in seiner Funktion. Doch Bernd Pastors, der 34 Jahre bei action medeor Vorstandssprecher war, wurde am 1. April 2020 offiziell in den Ruhestand entlassen. Sein Nachfolger, Sid Peruvemba,

vormals stellvertretender Generalsekretär von Malteser International, wurde 2019 bereits sukzessive in sein Amt als Vorstandssprecher von action medeor eingearbeitet. Auf der Mitgliederversammlung im Juni 2019 stellte er sich erstmals persönlich bei den Mitgliedern und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von action medeor vor. Vom 1. Januar 2020 bis zum offiziellen Ausstieg von Bernd Pastors im April war der Vorstand dann gemeinsam mit Christoph Bonsmann drei Köpfe stark.

Wir sagen „Danke“ an Bernd Pastors

Seit fast 56 Jahren gibt es action medeor nun schon – 34 Jahre davon war Bernd Pastors fester Bestandteil des Medikamenten-Hilfswerks. Als Bernd Pastors 1985 anfang, bei action medeor zu arbeiten, war er zunächst als Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und stellvertretender Geschäftsführer tätig. Nachdem er die Geschäftsführung übernahm, folgte 2004 das Amt des Vorstandes und 2012 des Vorstandssprechers. Mit Bernd Pastors verlässt uns eine geschätzte Persönlichkeit, die die Rolle als Vorstandssprecher mit großem Herzblut und Engagement ausgefüllt und bis heute vieles bei action medeor bewegt hat. Er hat das Fundraising federführend etabliert und ausgebaut und den Weg vom Medikamentengroßhändler als Zweckbetrieb zum Hilfswerk sowie den kontinuierlichen Mitarbeiterzuwachs

Bernd Pastors ist nun offiziell im Ruhestand. Christoph Bonsmann (links) bildet nun gemeinsam mit Sid Peruvemba (mitte) den neuen Vorstand von action medeor.



und die Entwicklung des Medikamentenlagers von 2.000 m² auf 4.000 m² Lagerfläche begleitet. Er ist in Krisenregionen gereist, hat Menschen zusammengeführt, Netzwerke in die Politik und den humanitären Sektor ausgebaut und action medeor über die Jahre bekannter gemacht. Wir sind sehr dankbar für die großartige Arbeit, die Bernd Pastors geleistet hat, getragen von seinem besonnenen Wesen, das vom Präsidium, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Partnern sehr geschätzt wurde. Wir sind aber auch dankbar für den Mut, action medeor auf neuen Wegen voranzutreiben, mit seinem stets lösungsorientierten Arbeitsansatz und immer mit dem Ziel vor Augen, die Gesundheitsversorgung von Menschen weltweit zu verbessern. Nun haben wir Bernd Pastors nach 34 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Aber wie heißt es so schön: Niemals geht man so ganz. Wir freuen uns sehr, dass er uns als ehrenamtlicher Stiftungsvorstand der action medeor-Stiftung erhalten bleibt!

Herzlich willkommen an Sid Peruvemba

Wir sind sehr glücklich, dass action medeor mit Sid Peruvemba einen ausgewiesenen Experten in der Humanitären Hilfe als neuen Vorstandssprecher gewinnen konnte, der zudem ein großes Netzwerk mitbringt. Mit ihm und Christoph Bonsmann haben wir die besten Voraussetzungen, action medeor auch zukünftig weiterzuentwickeln. Sid Peruvemba

war beim Malteser Hilfsdienst und später bei Malteser International in verschiedenen internationalen Funktionen tätig. Als stellvertretender Generalsekretär von Malteser International verantwortete er zuletzt unter anderem die strategische Entwicklung des Programmbereichs sowie dessen nationale und internationale Vernetzung. Die Fußstapfen von Bernd Pastors sind groß, aber Sid Peruvemba bringt eine sehr gute Grundlage mit, um diese zu füllen – fachlich und menschlich. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und heißen Sid Peruvemba herzlich willkommen bei action medeor!

Siegfried Thomaßen

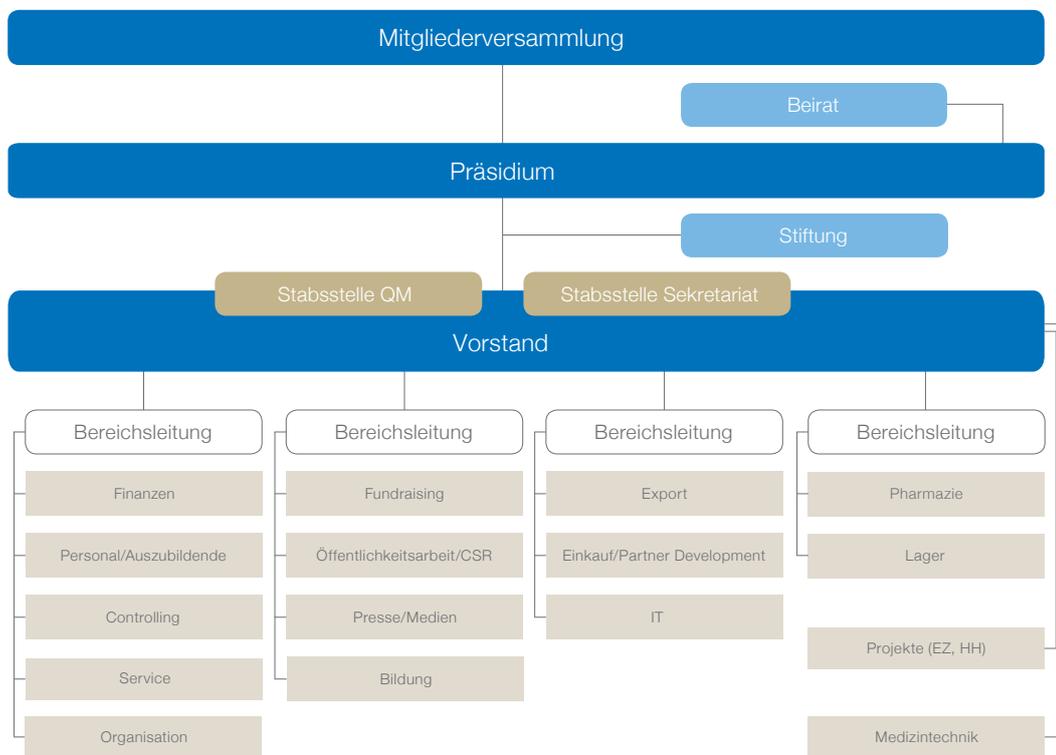
Präsident

Tönisvorst, im Juni 2020



Bei der Mitgliederversammlung 2019 (v.l.n.r.) Präsident Siegfried Thomaßen, Stefan Glimm (ehem. Beiratsvorsitzender), Sid Peruvemba (Vorstandssprecher), ehem. Vorstandssprecher Bernd Pastors, Vizpräsident Dr. Thomas Menn, Vorstand Christoph Bonsmann sowie die Präsidiumsmitglieder Dr. Ulrich Viefers und Dr. Stefan Derix.

Organisation und Personal



Stand 12.2019

Die Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des Vereins und unter anderem verantwortlich für die Genehmigung des Jahresabschlusses, die Entlastung des Präsidiums und des Vorstands sowie für die Wahl des Präsidiums. Zum 31. Dezember 2019 bestand die Mitgliederversammlung aus 110 Personen.

Das Präsidium

Zu den Aufgaben des ehrenamtlichen Präsidiums zählen unter anderem die Genehmigung des Wirtschaftsplans und die Feststellung des Jahresabschlusses. Das Präsidium tagt zweimonatlich. Aus den Reihen des Präsidiums heraus gibt es drei Ausschüsse mit den Kernschwerpunkten Personal, Finanzen & Controlling sowie Medizin & Pharmazie. Die Ausschüsse haben dem Präsidium gegenüber beratende Befugnisse. Die Mitglieder des Präsidiums sind: Siegfried Thomßen (Präsident), Dr. Thomas Menn (Vizepräsident), Dr. Stefan Derix, Prof. Dr. Marlis Hochbruck und Dr. Ulrich Viefers.

Der Beirat

Der Beirat wird vom Präsidium berufen. Er besteht aus mindestens fünf und höchstens zwölf Mitgliedern. Die Mitglieder des Beirates werden für die Dauer von drei Jahren be-

rufen. Die Beiratsmitglieder wählen aus ihrer Mitte die oder den Vorsitzende/-n. Der Beirat hat das Präsidium bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben zu beraten. Mitglieder des Beirates sind: Dietmar Brockes, Marlis Fertmann, Dr. Ullrich Kindling, Dr. Bärbel Kofler, Dr. Manfred Körber (stellvertretender Vorsitzender), Dr. Marcus Optendrenk, Regina Risken, Udo Schiefner, Uwe Schummer, Dr. Ute Teichert (Vorsitzende), Dr. Werner Weinholt.

Der Vorstand

Der hauptberuflich tätige Vorstand leitet den Verein in eigener Verantwortung. Er wird vom Präsidium bestellt und abberufen und hat das Präsidium über alle wichtigen Angelegenheiten zu unterrichten. Vorstandssprecher ist Sid Peruvemba (Personal, Organisation, Finanzen, Controlling, Marketing und Kommunikation, Einkauf und Export), weiterer Vorstand ist Christoph Bonsmann (Pharmazie, Entwicklungszusammenarbeit, Humanitäre Hilfe und Lager).

Die Mitarbeiter

Im Jahr 2019 waren 79 hauptamtliche Mitarbeiter bei action medeor beschäftigt, 47 ehrenamtliche Helfer unterstützten die Arbeit des Hilfswerks mit vielfältigem Engagement, im Vortragsdienst und als Experten der Pharmazie.

Bericht des Beirats

Der Beirat von action medeor besteht aus Persönlichkeiten aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Medien, Kirchen, der Bundeswehr und des gemeinnützigen Sektors. Sie unterstützen die Arbeit von action medeor, indem sie die Mission des Hilfswerkes in ihren unterschiedlichen Netzwerken platzieren und als Multiplikatoren über das Wirken von action medeor informieren. Als Leiterin der Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen Düsseldorf und auch als neue Beiratsvorsitzende ist es mir ein persönliches Anliegen, Menschen in meinen Netzwerken für das Thema globale Gesundheit zu sensibilisieren. Denn wir alle bekommen es derzeit zu spüren: Krankheiten machen vor Landesgrenzen keinen Halt und der Einsatz von action medeor für die Verbesserung der Gesundheitsversorgung weltweit ist wichtiger denn je. Über drei Jahre hat sich zuvor Stefan Glimm als Vorsitzender des Beirates erfolgreich dafür eingesetzt, action medeor bekannter zu machen und den Weg für Partnerschaften zu ebnen. Dafür sprechen wir ihm unseren Dank aus. Seit Ende 2019 bin ich nun in dieser Funktion tätig und freue mich, dass wir uns als Beirat gemeinsam für die Vision von action medeor einsetzen, dass eine Gesundheitsversorgung für alle Menschen

möglich wird, unabhängig von der wirtschaftlichen, geografischen und gesellschaftlichen Situation oder Herkunft.

Als beratendes Gremium trifft sich der Beirat zweimal im Jahr mit dem Präsidium und dem Vorstand von action medeor, um sich über Themen wie die strategische Ausrichtung und die aktuelle Projektarbeit des Hilfswerks auszutauschen. Bei den Treffen gibt es zudem regelmäßig Gastvorträge aus relevanten Bereichen, um für den Austausch neue Impulse zu setzen. Bei der letzten Beiratssitzung im November 2019, die in der Parlamentarischen Gesellschaft in Berlin stattfand, nutzte der neue Vorstandssprecher Sid Peruvemba die Gelegenheit, sich den Beiratsmitgliedern vorzustellen. Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit in 2020!



Dr. Ute Teichert

Beiratsvorsitzende

Tönisvorst, im Juni 2020



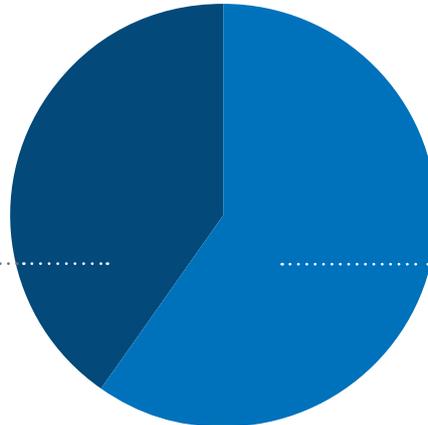
Ehrenamtlicher Beirat

Geleistete Hilfe, Geldspenden, Sachspenden & Fördermittel im Überblick

Geleistete Medikamentenhilfe

100 %/Gesamt:
7.595.682,57 €

40,21 % Abgabe gegen Spenden
3.053.993,40 €

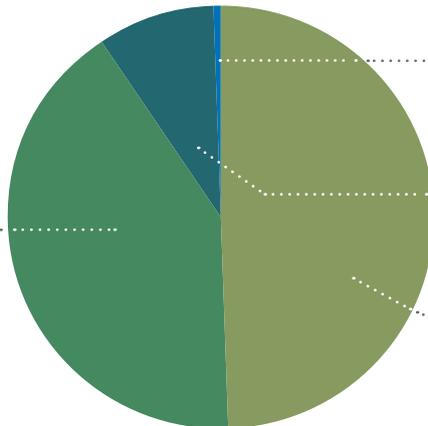


59,79 % Abgabe gegen Selbstkosten
4.541.689,17 €

Geleistete Hilfe Projekte nach Fachbereichen

100 %/Gesamt:
5.666.879,14 €

41,25 % Projekte Humanitäre Hilfe
2.337.494,25 €



0,29 % Projekte Entwicklungspolitische Bildungsarbeit
16.351,72 €

8,93 % Projekte Pharmazeutische Fachberatung
506.368,61 €

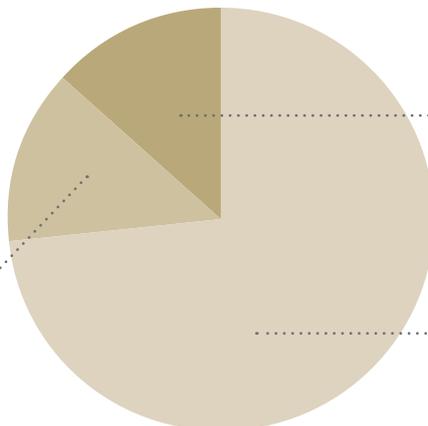
49,53 % Projekte Entwicklungszusammenarbeit
2.806.664,56 €

Hilfsleistungen gesamt

Angaben inklusive Personalkosten

100 %/Gesamt:
17.644.861,96 €

13,47 % Aufwand für Fundraising, Öffentlichkeitsarbeit und Bildung
2.376.313,25 €



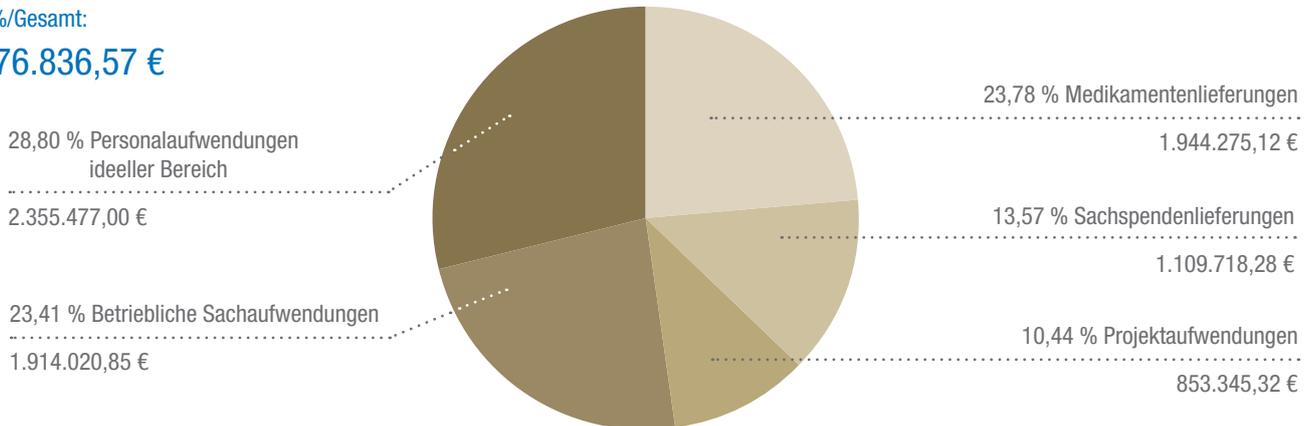
13,13 % Verwaltungsaufwand
2.316.592,25 €

73,40 % Projektarbeit und Medikamentenhilfe
12.951.956,46 €

Verwendung von Spenden

100 %/Gesamt:

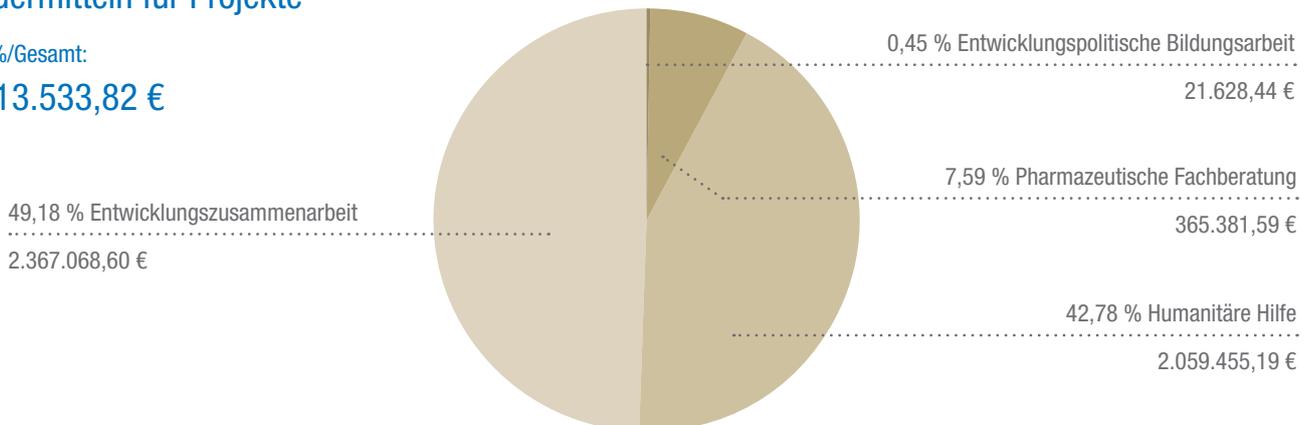
8.176.836,57 €



Verwendung von Geldspenden und Fördermitteln für Projekte

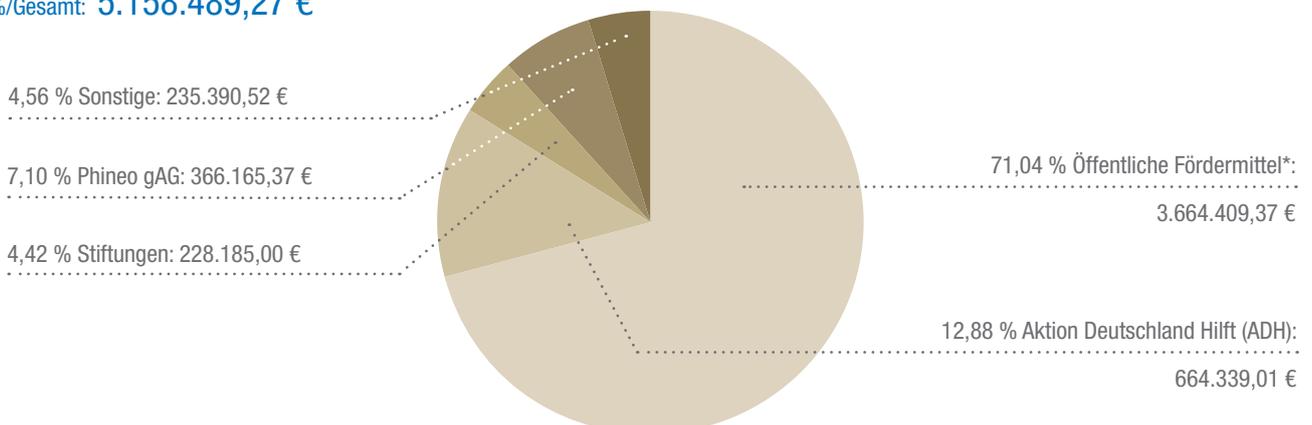
100 %/Gesamt:

4.813.533,82 €



Geldspenden und Fördermittel von Dritten für Projekte

100 %/Gesamt: **5.158.489,27 €**



* Fördermittelgeber: BMZ, AA, Staatskanzlei NRW

Bilanz zum 31.12.2019

Deutsches Medikamenten-Hilfswerk action medeor e.V.

AKTIVA (in Euro)	2019	2019	2018
A Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	175.404,46		121.015,90
II. Sachanlagen	2.584.033,54		2.378.818,58
III. Finanzanlagen	170.385,49	2.929.823,49	170.262,63
B Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.979.371,67		2.725.008,58
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	22.948,00		0,00
3. Geleistete Anzahlungen	71.612,91	3.073.932,58	59.701,74
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.010.370,27		506.471,37
2. Forderungen gegenüber beteiligten Unternehmen	728.408,39		878.831,78
3. Sonstige Vermögensgegenstände	186.396,73	1.925.175,39	690.045,50
Wertpapiere des Umlaufvermögens		280.000,00	0,00
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			
1. Kassenbestand	1.763,12		3.382,70
2. Guthaben bei Kreditinstituten	4.260.218,94	4.261.982,06	3.519.769,31
C Aktive Rechnungsabgrenzung		7.713,48	32.239,48
		12.478.627,00	11.085.547,57
PASSIVA (in Euro)	2019	2019	2018
A Reinvermögen (Stand 01.01.2019)	9.022.767,32		9.173.061,40
Veränderung der Rücklagen:			
Davon aus Legaten			-2,00
Davon Entnahme für den ideellen Bereich	-700.000,00		-414.742,55
Davon Forderung aus Legat	100.000,00		400.000,00
Ergebnis Zweckbetrieb	-31.394,46		-151.974,69
Ergebnis Vermögensverwaltung	15.817,44		16.425,16
Stand 31.12.2019		8.407.190,30	9.022.767,32
B Sonderposten aus Spenden für Anlagevermögen		25.364,13	25.361,00
C Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen	357.876,00		204.326,32
Rückstellung Steuer	0,00	357.876,00	0,00
D Noch nicht verwendete Spenden/Projektmittel		2.030.289,23	1.044.499,03
E Verbindlichkeiten			
1. Erhaltene Anzahlungen	1.203.622,49		154.578,03
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	176.766,25		215.654,62
3. Sonstige Verbindlichkeiten	275.185,60	1.655.574,34	416.028,25
F Passive Rechnungsabgrenzung		2.333,00	2.333,00
		12.478.627,00	11.085.547,57

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Verein Deutsches Medikamenten-Hilfswerk „action medeor“ e.V. mit Sitz in Tönisvorst ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Krefeld unter der Vereinsregisternummer VR 3516 eingetragen. Der Jahresabschluss (Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung) des Vereins wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung und unter Beachtung der für alle Kaufleute geltenden Vorschriften der §§ 242 ff. und §§ 264 ff. Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt. Die Aufstellung der Bilanz erfolgte in Kontoform und wurde in Anlehnung an § 266 HGB gegliedert. Dabei wurde unter Beachtung des § 265 HGB auf die Besonderheiten des Vereins als Spenden sammelnde Organisation eingegangen. Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte in Anlehnung an den § 275 Abs. 1 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren.

Der Jahresabschluss wurde nach den Grundsätzen der §§ 316 ff. HGB von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft. Es handelt sich hierbei um eine freiwillige Prüfung nach § 12 Abs. 3 a der medeor-Satzung. Im Rahmen der Prüfung wurden dabei der Prüfungsstandard „Prüfung von Vereinen“ (IDW PS 750) und die IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung von Vereinen (IDW RS HFA 14) sowie zu spendensammelnden Organisationen (IDW RS HFA 21) beachtet.

Das immaterielle Anlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten aktiviert und unter Zugrundelegung einer in der Regel dreijährigen Nutzungsdauer gem. § 253 Abs. 3 HGB bzw. § 7 Abs. 1 S. 1 EStG linear abgeschrieben.

Die Sachanlagen sind gem. § 255 Abs. 1 HGB zu Anschaffungskosten abzüglich der planmäßigen linearen Abschreibung unter Berücksichtigung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bewertet. Der Abschreibungssatz für das Gebäude beträgt 2 % bzw. 4 % und für die Hofbefestigung und Außenanlage zwischen 5,26 % und 10 % pro Jahr. Für geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten von mehr als 250,00 €, aber nicht mehr als 1.000,00 € wurde im Berichtsjahr nach § 6 Abs. 2a EStG ein Sammelposten gebildet, der jährlich mit 20 % abgeschrieben wird.

Im Rahmen der Finanzanlagen hält der Verein im Wesentlichen eine 100 %-Beteiligung an der gemeinnützigen action medeor International Healthcare gGmbH mit 150.000,00 € und eine 100 %-Beteiligung an der gemeinnützigen action medeor Medical Aid Organization Ltd mit 1.000 €, sowie Anteile an der Ökumenischen Entwicklungsgenossenschaft e. V. in Höhe von 12.469,49 €. Die Vorräte des Umlaufvermögens wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips gem. § 253 Abs. 4 HGB bewertet und gliedern sich in Medikamente, Equipment, Verpackungsmaterial und Kunsthandwerk.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt worden und durch eine Einzelaufstellung nachgewiesen.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips gem. § 253 Abs. 3 HGB ausgewiesen worden. Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit dem jeweiligen Nominalbetrag angesetzt.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten umfasst gem. § 250 Abs. 1 HGB Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Die Rückstellungen wurden gem. § 253 Abs. 1 S. 2 HGB nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt. Sie tragen den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung.

Bei den noch nicht verwendeten Spenden und Projektmitteln handelt es sich um Verbindlichkeiten aus noch nicht verauslagten Spenden sowie Sachspenden. Die monetären Verbindlichkeiten (freie und empfängerbezogene Spenden) wurden am Bilanzstichtag gem. § 253 Abs. 1 S. 2 HGB mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert. Die noch nicht verauslagten Sachspenden wurden zu ihrem Zeitwert angesetzt. Bei den freien Spenden und Sachspenden handelt es sich um Spenden, die nicht für benannte Empfänger geleistet werden. In den freien Spenden sind Zuführungen aus Legaten enthalten. Die Spenden mit Empfängerbestimmung sind empfängerbezogene Zuwendungen und Zuwendungen aufgrund von „Patenschaftsaktionen“.

Die Verwendung von Spenden mit Empfängerbestimmung erfolgt buchhalterisch durch eine Gutschrift auf dem jeweiligen Debitorenkonto des Begünstigten. Sie wurden am Abschlussstichtag als Kundenguthaben unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen, soweit sie am 31. Dezember 2019 noch nicht durch Medikamenten- und Equipment-Lieferungen aufgezehrt worden sind.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet gemäß § 250 Abs. 2 HGB die erhaltenen Zahlungen für Leistungen, die erst nach dem Bilanzstichtag erbracht werden.

In den Löhnen und Gehältern sind Gehälter für die Führungsebene (zwei Vorstandsmitglieder und vier Bereichsleiter) in Höhe von 626.008 € enthalten.

Sonstige Angaben:

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer beträgt 82 (Vorjahr: 74).

Gewinn- & Verlustrechnung 1.1. bis 31.12.2019

Deutsches Medikamenten-Hilfswerk action medeor e.V.

(in Euro)	2019	2019	2018
1. Umsatzerlöse	4.541.689,17		2.685.311,16
2. Erträge Spendenverwendung	8.176.836,57		7.920.389,83
3. Erträge aus Zuschüssen Dritter für Projekte	4.813.533,82		4.891.021,21
4. Sonstige Erträge	95.654,04	17.627.713,60	71.678,21
5. Aufwendungen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		-5.259.474,20	-4.282.451,67
6. Rohergebnis		12.368.239,40	11.285.948,74
7. Personalkosten			
a. Gehälter und Löhne	-3.131.135,73		-2.730.927,61
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-668.611,86		-558.128,19
c. Freiwillige soziale Abgaben	-39.042,60	-3.838.790,19	-37.022,71
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-300.784,80	-315.562,80
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-8.245.812,59	-7.782.818,76
10. Betriebsergebnis		-17.148,18	-138.511,33
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		16.784,35	16.962,63
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-15.213,19	-14.000,83
13. Finanzergebnis		1.571,16	2.961,80
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,00	0,00
15. Ergebnis nach Steuern		-15.577,02	-135.549,53

Erläuterungen zur Gewinn- & Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde unter Beachtung der für alle Kaufleute geltenden Vorschriften der §§ 238 ff. und §§ 264 ff. Handelsgesetzbuch (HGB) aufgestellt.

Die Gliederung erfolgt in Anlehnung an den § 275 Abs. 1 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren.

Die Umsatzerlöse setzen sich zusammen aus der Abgabe von Medikamenten und Equipment sowie der Erbringung von pharmazeutischer Fachberatung zum Selbstkostenpreis.

Die Erträge aus der Verwendung von Spenden entstehen, indem Aufwendungen, die mit Spenden finanziert werden, als Verminderung des Postens „noch nicht verwendete Spenden“ behandelt werden. Bei den Aufwendungen handelt es sich um die Verspendung von Medikamenten und

Equipment, Aufwendungen für die Öffentlichkeitsarbeit, die Projektabwicklung, die pharmazeutische Fachberatung und die Verwaltung der Spenden. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen der Verwaltung sowie Aufwendungen der Abwicklung von Projekten der Entwicklungszusammenarbeit, der Humanitären Hilfe, der pharmazeutischen Fachberatung und der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Die Kosten des Transportes von Medikamenten und Equipment in die Bestimmungsländer belaufen sich auf 711.118,92 €. Die Aufwendungen für Beilagen und Informationsmittel für Spendenaktionen betragen insgesamt 587.713,89 €. Nach den vorläufigen Berechnungen für das Kalenderjahr 2019 wird der Anteil der Verwaltungs- und Marketingaufwendungen bei 26,60 % (im Vorjahr bei 25,02 %) liegen.

Die Zinsen und ähnliche Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Vermögensverwaltung.



Weitere Informationen zur Rechnungslegung 2019:
www.medeor.de/Jahresberichte

Wegen der COVID-19-Pandemie konnte die Mitgliederversammlung (MV) von action medeor e.V. zum Zeitpunkt des Drucks noch nicht stattfinden. Geschäftsbericht und Jahresabschluss stehen daher unter Vorbehalt der Genehmigung der MV.

Bilanz zum 31.12.2019

action medeor-Stiftung

AKTIVA (in Euro)	2019	2019	2018
A Langfristig gebundenes Vermögen			
1. Finanzanlagen	800,00		800,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.807.856,50	1.808.656,50	1.065.970,55
B Kurzfristig gebundenes Vermögen			
1. Guthaben bei Kreditinstituten	1.010.298,56		1.115.848,77
2. Sonstige Forderungen	3.882,30	1.014.180,86	8.617,98
		2.822.837,36	2.191.237,30
PASSIVA (in Euro)	2019	2019	2018
A Eigenkapital			
1. Stiftungskapital			
Grundstockvermögen	457.583,16		457.583,16
Zustiftungen	1.199.259,74	1.656.842,90	1.140.599,74
2. Mittelvortrag			
aus Grundstockvermögen	103.567,38		98.958,40
aus Zustiftungen	26.796,00	130.363,38	26.183,48
3. Verbrauchsstiftung Lappe		500.000,00	
B Rückstellungen		5.355,00	2.618,00
C Sonstige Verbindlichkeiten		530.276,08	465.294,52
		2.822.837,36	2.191.237,30

Gewinn- & Verlustrechnung 1.1. bis 31.12.2019

action medeor-Stiftung

(in Euro)	2019	2019	2018
1. Erträge aus der Veräußerung von Wertpapieren	18.522,18		0,00
2. Zinsen und ähnliche Erträge	20.676,10	39.198,28	24.754,17
3. Bankgebühren	356,37		272,95
4. Veräußerungsverluste	15.892,25		7.038,65
5. Prüfungskosten	2.737,00		2.677,50
6. Sonstige Aufwendungen	711,11		590,92
7. Satzungsgemäße Aufwendungen	13.300,00		9.300,00
8. Sonstige Steuern	980,05	-33.976,78	80,90
9. Jahresergebnis		5.221,50	4.793,25
10. Einstellung in die Ergebnismrücklagen		-5.221,50	-4.793,25
		0,00	0,00

Der Vorstand der action medeor-Stiftung besteht aus: Bernd Pastors (Geschäftsführer), Dr. Ulrich Viefers, Dr. Thomas Menn, Elisabeth Bienbeck-Ketelhohn, Siegfried Thomaßen (Vorsitzender) und Gregor Kathstede.



Weitere Informationen zur Rechnungslegung 2019:
www.medeor.de/Jahresberichte

Bilanz zum 31.12.2019

action medeor International Healthcare gmbH

AKTIVA (in Euro)	2019	2019	2018
A Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	968,97		1.397,30
II. Sachanlagen	185.864,57	186.833,54	193.563,68
B Umlaufvermögen			
I. Vorräte		230.894,74	307.362,23
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	270.874,83		221.683,38
2. Sonstige Vermögensgegenstände	37.347,35	308.222,18	61.487,25
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		129.190,41	151.345,96
C Rechnungsabgrenzungsposten		11.639,88	10.569,09
		866.780,75	947.408,89
PASSIVA (in Euro)	2019	2019	2018
A Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	150.000,00		150.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00		0,00
III. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-38.208,42		22.259,52
VI. Jahresergebnis	5.100,10	116.891,68	-60.467,94
B Sonderposten aus Spenden für Anlagevermögen		3.533,52	4.593,50
C Rückstellungen			
I. Steuerrückstellungen	4.462,32		50.821,21
II. Sonstige Rückstellungen	40.355,22	44.817,54	22.299,77
D Noch nicht verwendete Spenden/Projektmittel		22.765,25	6.393,90
E Verbindlichkeiten			
I. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	70.700,30		79.079,93
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	324.177,36		314.187,27
III. Verbindlichkeiten verbundenen Unternehmen	4.252,52		
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	247.411,81		342.055,64
V. Sonstige Verbindlichkeiten	32.230,77	678.772,76	16.186,09
		866.780,75	947.408,89

Gewinn- & Verlustrechnung 1.1. bis 31.12.2019

action medeor International Healthcare gGmbH

(in Euro)	2019	2019	2018
1. Umsatzerlöse	1.286.132,85		1.243.866,44
2. Erträge aus der Verwendung von Spenden	354.624,74		239.244,62
3. Sonstige betriebliche Erträge	54.827,60	1.695.585,19	124.941,76
4. Materialaufwand			
a. Aufwendungen für bezogene Waren	-951.968,42		-915.667,27
b. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-25.446,82	-977.415,24	-25.846,28
5. Personalaufwand			
a. Löhne und Gehälter	-281.309,42		-244.190,24
b. Soziale Abgaben & Aufwendungen für Altersversorgung & für Unterstützung	-85.588,47	-366.897,89	-72.530,67
6. Abschreibungen		-13.718,52	-14.813,99
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-288.791,08	-319.928,52
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.455,63	1.119,00
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-5.708,20	-6.863,74
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-39.409,79	-69.799,05
11. Jahresüberschuss		5.100,10	-60.467,94



Weitere Informationen zur Rechnungslegung 2019:

www.medeor.de/Jahresberichte

Lagebericht: Darstellung der Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Das Umfeld von action medeor ist durch die entwicklungs- politische und humanitäre Landschaft geprägt. Die Entwicklungspolitik wird von Megatrends beeinflusst und der weltweite humanitäre Bedarf ist durch die Zunahme von Zahl und Dauer humanitärer Krisen stark angestiegen. Die Arbeit von zivilgesellschaftlichen Organisationen in diesen Bereichen gewinnt an Bedeutung. Die Rolle und der Mehrwert von westlichen Organisationen wird dabei allerdings auch zunehmend kritisch hinterfragt. In Deutschland setzt sich die Partnerschaft von Staat und Zivilgesellschaft fort, die auch durch die von öffentlichen Haushalten zur Verfügung gestellten Mittel lebt. Diese haben bisher gemeinsam mit den Spenden von Unterstützerinnen und Unterstützer von action medeor verlässlich zur Finanzierung vieler Aktivitäten beigetragen. Die Versorgung mit lebenswichtigen Medikamenten für Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern hat sich in den letzten Jahren dank verschiedener globaler Initiativen stark verbessert. Gleichzeitig sind die Preise für lebensnotwendige Medikamente durch die Verfügbarkeit von Generika gesunken. Vielschichtige pharmazeutische Regulierungen auf nationaler Ebene verbessern die Qualität lokal verfügbarer Medikamente, erschweren aber gleichzeitig den Export von Medikamenten aus Deutschland. Auf der anderen Seite wird der Medikamentenbedarf vor allem auf dem afrikanischen Kontinent durch Bevölkerungswachstum und steigenden Wohlstand stark wachsen. Zusammengefasst ergibt sich daraus folgende, aus drei Eckpunkten bestehende Lage: (1) wachsender globaler Bedarf bei (2) überproportional steigenden Anforderungen sowie (3) einer derzeit noch verlässlichen Grundfinanzierung.

action medeor konnte im Jahr 2019 in vielen Situationen helfen und einen Mehrwert schaffen. Dazu gehören vor allem die Maßnahmen in den von langjährigen Bürgerkriegen erschütterten Ländern Syrien und Jemen sowie in dem vom starken Wirbelsturm „Idai“ betroffenen Mosambik. Die Aktivitäten in diesen Ländern stehen beispielhaft für das Hilfsangebot von action medeor. Die Niederlassungen in Malawi und Tansania sind dabei einerseits in die Wirkungskette integriert, andererseits bieten sie zusammen mit dem sehr gut entwickelten Netzwerk zu lokalen Projektpartnern eine zusätzliche Handlungsoption für die Zukunft internationaler Hilfe.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen lassen sich folgende Zahlen exemplarisch auswählen:

- ▶ Die Abgabe von Medikamenten und medizinischer Ausrüstung hatte einen Wert von rund 7,6 Mio. Euro und konnte damit um 1,6 Mio. Euro gesteigert werden.
- ▶ Die institutionelle Förderung von action medeor-Projekten hat sich auf hohem Niveau stabilisiert. Dabei wurden BMZ-Mittel (Entwicklungspolitik) in Höhe von rund 2,01 Mio. Euro sowie Mittel des Auswärtigen Amtes (Humanitäre Hilfe) von rund 1,54 Mio. Euro eingeworben.
- ▶ Die gebundenen und ungebundenen Geldspenden konnten 2019 mit rund 9,7 Mio. Euro um 20 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Neben vielen ungebundenen Einzelspenden erhält action medeor weiterhin projektgebundene Spenden, z.B. über das Spendenbündnis „Aktion Deutschland Hilft“ und die Fürsorge- und Bildungstiftung. Sachspenden konnten in Höhe von knapp 1 Mio. eingeworben werden.

Wirtschaftliche Lage

Mit Gesamterträgen von rund 17,6 Mio. Euro standen rund 2,1 Mio. Euro mehr an Mitteln als im Vorjahr zur Verfügung. Für den Zweckbetrieb, den Geschäftsbetrieb und die Vermögensverwaltung kann nach Berücksichtigung der Kostenstellenrechnung für das Jahr 2019 ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis ausgewiesen werden. Durch Auflösung von Rücklagen und Einstellung von Rücklagen aus erhaltenen Vermächtnissen verringert sich insgesamt das Eigenkapital um gut 600.000 Euro.

Chancen, Risiken und Prognosebericht

Die COVID-19-Pandemie betrifft action medeor in seiner Gesamtheit und über alle Organisationseinheiten. Die Medikamentenhilfe ist in hohem Maße von globalen Lieferketten und Transportwegen abhängig. Fracht- und Logistikkostensteigerungen, Exportprobleme, Beschaffungsschwierigkeiten, höhere Wagniskosten und Systemstörungen bei den Endempfängern sind eng damit verbundene Risiken, die nicht vorhersehbar waren. Dennoch war die Entwicklung der Medikamentenhilfe im ersten Quartal 2020 gut und die Planzahlen konnten weitestgehend erfüllt werden. Auch im Spendenbereich konnten die Planungen im ersten Quartal erfüllt werden. Mit Andauern der Pandemie sind jedoch auch hier Einbrüche möglich. Dieses Risiko wird durch die solide Spenderbasis und die Diversifikation von Spendeninstrumenten minimiert. Der Projektbereich ist im operativen Geschäft und in der Implementierung von Maßnahmen von vielen Einschränkungen betroffen. Allerdings ist die Projektfinanzierung durch öffentliche Mittel derzeit noch sehr stabil, sodass für das Jahr

2020 keine bzw. nur geringe finanzielle Risiken bestehen. Die enorm gestiegene öffentliche Wahrnehmung des Gesundheitsbereiches kann positive Effekte für action medeor haben. So werden öffentliche Haushalte auch bei der Finanzierung von Entwicklungszusammenarbeit dem Kernthema Gesundheit einen viel höheren Stellenwert einräumen. Die Nachfrage nach Medikamenten, medizinischer Ausrüstung und Fachberatung könnte auch infolgedessen steigen. Obwohl dieses Umfeld von einer starken Konkurrenz geprägt ist, könnte sich action medeor in diesen Bereichen mit seinem Angebot gut in einer Nische positionieren, vor allem mit seinen entwicklungspolitischen Alleinstellungsmerkmalen Pharmazie und Medikamentenversorgung sowie den beiden Niederlassungen in Tansania und Malawi.

Ausblick 2020

Medikamentenhilfe

Vor dem Hintergrund der oben dargestellten Rahmenbedingungen befindet sich das Umfeld der Medikamentenhilfe in einem starken Wandel. Dadurch wird eine stetige Rollen Anpassung notwendig, um den Satzungsauftrag wirtschaftlich und sozial nachhaltig zu erfüllen. Im globalen Gesundheitsbereich gibt es trotz der beschriebenen Verbesserungen nach wie vor noch viele Lücken, die gefüllt werden müssen. Die Regelversorgung von Partnern in der Gesundheitshilfe sowie die durch das Lager in Tönisvorst gewährleistete Lieferfähigkeit in Not- und Katastrophenfällen werden somit weiterhin im Fokus stehen. Zusätzlich werden die Optimierungsmaßnahmen in der Beschaffung, in globalen Lieferketten sowie in der humanitären Logistik verstärkt. Die Niederlassungen in Tansania und in Malawi werden in die Wertschöpfungs- und Wirkungskette stärker integriert. Neben Arzneimitteln wird die Medizintechnik eine größere Rolle spielen. In diesem Bereich gibt es einen steigenden Beratungsbedarf unserer Partner bei der Auswahl, der Beschaffung, der Installation, dem Training und der Wartung von medizintechnischen Geräten.

Projektarbeit

In den vergangenen Jahren ist die Projektleistung von action medeor e.V. stetig gestiegen. Parallel zum Wachstum wurden Instrumente in den Bereichen Finanzen, Qualitäts- und Risikomanagement und nun auch im Bereich der Vergabe aufgebaut, um die Qualität der Projektarbeit sicherzustellen. Im Zuge der COVID-19-Pandemie ist noch nicht abzusehen, vor welchen Herausforderungen unsere Partner stehen werden und wie wir ihnen zur Seite stehen können, um ihre Arbeit zu sichern und weiter auszubauen. Die sozio-ökono-

mischen Auswirkungen werden mehr Menschen in unseren Partnerländern in die Armut drängen und zu unzureichender Ernährung führen. Das hat Auswirkungen auf ihre Gesundheit. Ein breites Netzwerk an Fördermittel-Gebern vom Auswärtigen Amt und Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung bis zu verschiedenen Stiftungen ist von hoher Priorität, damit action medeor auch in Zukunft ein verlässlicher Partner für unsere lokalen Partnerorganisationen sein kann.

Pharmazeutische Fachberatung

Die Aus- und Weiterbildung von pharmazeutischem Personal wird auch 2020 ein Schwerpunkt sein. Im Zentrum steht dabei die Verbesserung der Ausbildung von pharmazeutisch-technischen Assistenten und Helfern in Tansania sowie die Unterstützung von Masterstudenten und Schulungen zur „Guten Herstellungspraxis“. Die 2019 begonnene Gestaltung des Masterstudiengangs „Management von Lieferketten im Gesundheitswesen“ für die Universität von Ruanda in Kigali wird fortgeführt. In Deutschland wird die Weiterbildung und Information für Apotheker, angehende Ärzte und Studenten von relevanten Studiengängen intensiviert.

Kommunikation und Fundraising

Um die Bekanntheit von action medeor als „Notapothek der Welt“ auszubauen, werden neue Werbemotive entwickelt. Sie sollen 2020 on- und offline Verbreitung finden. In der Neuspendergewinnung werden weiterhin klassische Mailings eingesetzt. Diese Maßnahmen werden zukünftig durch Online-Aktivitäten ergänzt. Ein Schwerpunkt wird weiterhin auf der Gewinnung und individuellen Betreuung von Großspendern und engagierten Unternehmen liegen. Verstärkt werden sollen im Bereich der entwicklungspolitischen Bildung die Aktivitäten mit Schulen in der Region. Im Medien- und Pressebereich wird eine höhere nationale Abdeckung angestrebt, ohne den bisherigen regionalen Schwerpunkt zu vernachlässigen.

WIRTSCHAFTSPLAN 2020

in Euro

Geldmittel und Sachspenden	16.600.000,00
Gesamt	16.600.000,00
Ausgaben für Spendensendungen	5.600.000,00
Projekte	6.500.000,00
Pharmazeutische Fachberatung	470.000,00
Entwicklungspolitische Bildungsarbeit	65.000,00
Marketing, Kommunikation und Bildung	1.950.000,00
Verwaltung	2.015.000,00
Gesamt	16.600.000,00

Danke!

Die Arbeit von action medeor wird erst durch das Engagement einer Vielzahl von Förderern und Spendern möglich. Im Namen des Teams von action medeor sowie aller Projektpartner vor Ort danken wir für die großartige Unterstützung im vergangenen Jahr!

Ein herzliches Dankeschön auch an folgende Stiftungen, Hilfswerke, Vereine und öffentliche Geldgeber:



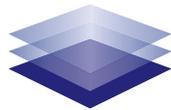
... und die Netzwerkpartner von action medeor:



Das wichtigste Gut einer Hilfsorganisation ist das Vertrauen

action medeor legt auf Transparenz- und Qualitätsstandards größten Wert. Dazu gehört vor allem auch ein verantwortungsvoller Umgang mit Spenden. Deswegen unterzieht sich action medeor verschiedenen Transparenz- und Qualitätskontrollen, die einen effizienten und sorgfältigen Umgang mit Spendengeldern belegen.

action medeor ist Mitglied im Deutschen Spendenrat. Dieser überprüft die Rechnungslegung seiner Mitgliedsorganisationen durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüferausschuss. action medeor wird zudem jedes Jahr durch einen vereidigten Wirtschaftsprüfer geprüft. Seit vielen Jahren schon ist



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



das Medikamentenhilfswerk Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Die Unterzeichner der Initiative verpflichten sich, relevante Informationen über ihre Organisation leicht auffindbar der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen – dazu zählt auch die Mittelverwendung.

Darüber hinaus ist action medeor Mitglied bei VENRO, dem Dachverband der entwicklungspolitischen und humanitären Nichtregierungsorganisationen in Deutschland und verpflichtet sich damit zur Einhaltung des Verhaltenskodexes zu Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle.

action medeor veröffentlicht Nachhaltigkeitsbericht

Schon jetzt sind Menschen in ärmeren Regionen besonders stark von den Folgen des Klimawandels betroffen. Es liegt daher auch in der Verantwortung action medeors, einen Teil zur Verbesserung dieser Situation beizutragen.

496 Tonnen CO₂e – so groß ist der CO₂-Ausstoß des action medeor-Standortes in Tönisvorst, der 2018 gemessen wurde. Ziel von action medeor ist es zum einen, Bewusstsein für das Thema Nachhaltigkeit bei allen Mitarbeitern zu schaffen und zum anderen Maßnahmen zu ergreifen, um langfristig den CO₂ Ausstoß des Standortes zu minimieren. Die Umstellung auf recyclebares Papier, die Anschaffung eines Elektroautos und die Vermeidung von Plastik, sind einige der Maßnahmen, die action medeor bereits umgesetzt hat. Im Nachhaltigkeitsbericht, den action medeor 2019 erarbei-

tet hat, werden diese Maßnahmen festgehalten und weitere Ziele gesteckt. Der Bericht liegt dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK). Er kann unter www.medeor.de/nachhaltigkeit eingesehen werden.



Sprechen Sie uns an, wir sind gerne für Sie da.

Wenn Sie Interesse an unserer Arbeit
oder Fragen zu Ihrer Spende haben,
kontaktieren Sie uns.

Wir unterstützen Sie auch gerne bei der
Planung Ihrer privaten oder unterneh-
merischen Spendenaktion und stellen
Ihnen entsprechendes Informationsma-
terial zur Verfügung.

Deutsches Medikamenten-Hilfswerk action medeor e.V.

St. Töniser Straße 21
D-47918 Tönisvorst
Telefon: 0049 / (0) 21 56 / 97 88-100
Telefax: 0049 / (0) 21 56 / 97 88-88
E-Mail: info@medeor.de

action medeor Stiftung

St. Töniser Straße 21
D-47918 Tönisvorst
Telefon: 0049 / (0) 21 56 / 97 88-100
Telefax: 0049 / (0) 21 56 / 97 88-88
E-Mail: info@medeor.de

action medeor Berlin-Repräsentanz

Französische Str. 14
10117 Berlin
Telefon: 0049 / (0) 30 / 639 028 07
Telefax: 0049 / (0) 30 / 639 028 09
E-Mail: thomas.menn@medeor.de

action medeor International Healthcare Tanzania

Uhuru Street, Buguruni-Malapa
P.O. Box 72305 | Dar es Salaam, Tansania
Telefon: 00255 / (0) 22 286 31 36
Telefax: 00255 / (0) 22 286 30 07
E-Mail: medeortz@medeortz.co.tz

action medeor Medical Aid Organization

Area 4, Plot 150 off Paul Kagame Road
P.O. Box 1656 | Lilongwe, Malawi
Telefon: 00256 / (0) 175 02 80
Telefax: 00256 / (0) 175 02 81
E-Mail: director@medeor.mw.org

www.medeor.de

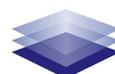
Ihre Hilfe kommt an!

Sparkasse Krefeld
BIC: SPKRDE33
IBAN: DE78 3205 0000 0000 0099 93

Volksbank Krefeld
BIC: GENODE1HTK
IBAN: DE12 3206 0362 0555 5555 55



Online-Spenden
www.medeor.de/spenden



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft